

De Saisonschreck

Ein fröhliches Spiel in drei Akten von Ernst Schlüter

Schweizer Mundartbearbeitung:

Silvia und Carl Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	5 (7) H / 5 D	ca. 130 Min.
Michel Schölller (208)	Wirt	
Rösli Schölller (208)	seine Frau	
Käthi (100)	Haushälterin	
Sigi (200)	Hausbursche	
Viktor Mittler (291)	Gast	
Amalia Mittler (45)	seine Frau	
Prof. Dr. Gustav Käfer (78)	Gast	
Elsa Käfer (56)	seine Frau	
Frau Giesser (55)	Gast	
Susi (40)	Nachbarin	
Hans (12)	ihr Verlobter	
Länz (9)	diese Rollen könnten evt.	
Heiri (5)	stumm gespielt werden	

Zeit:	Gegenwart
	1. Akt Wirtsstube, Vormittag
	2. Akt einfaches Gästezimmer, Abend
	3. Akt Wirtsstube, am Morgen

Ort der Handlung: etwas entlegener Berggasthof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

1. und 3. Akt: Ländliche Wirtsstube. Eingang Mitte, rechts und links davon je ein Fenster. Eingangstür führt direkt in den Hof. Links Türe zu den Nebenräumen, rechts Türe zu Ausschank und Küche. Sauber gedeckte Tische, bunte Tischtücher, kleine Blumenvasen, Gebäckkörbchen, Aschenbecher etc. An der linken Seitenwand zwei gekreuzte alte Pistolen.

2. Akt: Einfaches Gästezimmer. Allgemeiner Auftritt Mitte, rechts und links vorne je eine Türe, links ausserdem noch ein Fenster. Links von Mitteltür Bett mit zurückgeschlagenem Leintuch, rechts Kommode mit einer Waschschüssel. Bettdecke liegt auf einem Stuhl. In Bühnenmitte altmodisches Sofa, Tischchen, zwei Stühle.

Inhaltsangabe

Zum Restaurant Berghof in einem etwas entlegenen Bergdorf verirren sich fast nur wenige und auch nicht besonders zahlungskräftige Urlauber. Um diesem Missstand abzuhelpen, engagiert der Wirt einen Animator, der die Gäste kräftig zum Konsumieren anregen soll. Die Rechnung geht allerdings nicht ganz so auf, wie er es sich vorgestellt hat, denn der „Animator“ wird mit seiner besonderen Art eher zum Schrecken der Saison. Einen Vorteil hat dessen erheiterndreges Wirken immerhin: Kein Gast kann sich über Langeweile beklagen.

1. Akt

1. Szene:

Rösli, Michel

Rösli: *(kommt, adrett angezogen, steckt Blumenstrauss in eine Vase)*

Michel: *(steht mit Rücken zum Publikum in Mitteltür, schaut nach rechts)*

Rösli: Gseesch en immer nanig?

Michel: Di ganz Schtrass durab wiit und breit niemert.

Rösli: Was mache'mer au, wänn er nöd chunnt? Es gaht nöd ohni Huusburscht. Am sibni hett er sölle da si, jetz isch scho bald ahti.

Michel: *(kommt herein)* Am Beschte würde'mer en grad wieder furtjage. Isch dänk au eine, wo a keinere Beiz verbii chunnt.

Rösli: S Käthi hät zwar gseit, er seig en ordlige.

Michel: Das hämmer bim Ignaz au 'glaubt. Drei Wuche hät er sich ghalte, dänn isch er bi Nacht und Näbel verduftet wien en Dieb. Defür hät er mit Chride zum Abschied uf d Huustür gschribe, dass' jede hät chönne läse, wo verbii gloffe isch!

Rösli: Sicher nöd vili, häsch es ja am morgue am Sächsi wägputzt.

Michel: Gnueg uf all Fäll! Git ja Lüüt, wo scho am Feufi gönd go schaffe.

Rösli: Was hät er egetli gschribe?

Michel: Ähm ... ich ha's notiert. *(zieht Zettel hervor)* „Lieber Wirt! Ich habe mich entfernt, weil in einem settigen Chnorzschpunten, wo's nur gerade zwei Summergäscht haben tut, für ein seriösischen Hauspurscht nix zu verdienen ist. Ich wär ein Esel, wenn ich bleiben tun täte, darum könnt ihr mich alle miteinander gern haben. Mit vielen schönen Grüssen, Ignaz Koller, gewesener Hauspurscht.“

Rösli: Isch wüerkli en Lappi!

Michel: „Esel“ hät er na ohni „h“ gschribe, dä miserablig Türverschirper!

Rösli: Mir chönd ja nüüt defür, dass mer nur grad zwei Feriegäscht händ.

Michel: Es wär eus wüerkli lieber, mer hetted mee. Aber ich cha's döch nöd a de Haxe da ufe schleike, Schtärnefeufi!

Rösli: Wänn wenigstens de Herr Mittler ächli mee würd konsumiere! Ha tät er's ja. Aber dä macht all Tag Usflüg und git s'Gält bi andere us.

Michel: Är isch ja na de Besser. Wänn er sich müed grännt hät, bliibt er wenigstens wieder en Tag da und laat na ächli öppis schpringe. Wänn aber d Frau Giesser e Bärgtour macht, bliibt die grad drei bis vier Tag wäg! Und wänn si äntli zrugg chunnt, warted e paar Frässpäckli uf si, won ere de Maa da ufe schickt. Und mir dörfed ere dezue frisches Brunnewasser i'schänke. Dasmal isch si bereits die ganz Wuche underwägs, als Gämslischreck

Rösli: Si hät gseit, si müess sich richtig schtresse, will si z dick seig.

Michel: Für das bruucht si doch nöd uf de Höger ume z grochse! Ich gib ere gratis es Chlafter Holz z'schpalte, dänn bringt si d Schpäckschwarte locker us de Hüfte.

Rösli: Guet gits hütt Zuewachs, dänn hämmer bereits vier Pangtionär.

Michel: Wird au vill „Subschtanz“ dra si.

Rösli: Ja los emal! En Profässer verdient doch happig!

Michel: Mag sii. Aber lige laa tuet er gliich nöd mee. Scho gar nöd, wänn di besser Hälfli debii isch. Sind doch alles kei intressanti Gäscht - bringt nüüt! Es muess öppis gschee, dass mee g'ässe und 'trunke wird! Akurblet muess dä Lade wärde, suscht chömmer i zwei Wuche zue mache!

2. Szene

Michel, Rösli, Käthi

Käthi: *(etwas derber Typ, kommt mit Gartenblumen von Mitteltür)* Da, Schefin, na e paar Blüemli. Jetz häsch dänk gnueg, oder?

Rösli: Ja, jetz längts. *(verteilt weiter Blumen in Vasen)*

Käthi: Isch de Sigi nanig cho?

Rösli: Nei.

Michel: Wird hoffetli en guete Maa si, wo d' eus empfohle häsch.

Käthi: Also, won ich vor feuf Jahr mitem bim Ritter im Dienscht gsi bi, isch er rächt brav gsi. Es würd mi verwundere, wänn er sit do andersch worde wär.

Rösli: Isch's en Alte oder en Junge?

Käthi: En Junge, ganz en Junge!

Michel: Wie alt öppe?

Käthi: Ja, so alt wien ich dänk.

Michel: Chrüzmillione, das isch doch kein Junge!

Käthi: Bin ich öppe alt? Ich bin i de schönschte Jahr!

Michel: Los: Wänn'd eus mit däm Sigi es fuuls Ei gleit häsch, chunnsch öppis z ghöre über. Isch er wenigstens hell uf der Platte?

Käthi: Woo?

Michel: Im Chopf dank.

Käthi: Aber sicher. Mir sind mitenand i d Schuel und händ immer di gliiche Note gha.

Michel: Dänn muess er ja es heiters Chileliecht sii.

Rösli: Ob gschiit oder dumm isch eus gliich. Fliissig muess er si und en ehrliche Huut.

Käthi: Huut hät er e schöni und gschaffig isch er au.

Michel: Aber dass er eso unpünktlich isch, passt mer nöd. Es dunkt mi, dä richtets eso i, dass er grad rächt zum Znüüni chunnt.

Käthi: Wänn er eu nöd gfallt, chönd'er en ja wieder furt schicke. Aber er isch en guete Kärli und a'packe tuet er für drei. En Mitarbeiter, wie mer wiit und breit keine findt. Grad so wien ich.

Michel: Red nöd immer vo dir. Wie du bisch, wüsse'mer ja.

Käthi: Söll das vilicht heisse, seigsch nöd zfride mit mer? De Ritter hät amigs gseit, mini zwei Händ gäbed us für vier.

Michel: Ja, und dis Muul für feuf! *(zu Rösli)* Wänn dä „Härr Huusburscht“ doch na sött cho, rüefsch mer, ich bin im Schopf usse. *(Mitte ab)*

Rösli: Und du gaasch i d Chuchi, und pass uf, dass' s Fүүr nöd usgaat.

Käthi: Isch dänn de Mittler immer nanig uf?

Rösli: Nei.

Käthi: Ja, wie lang söll ich dänn de Kafi na warm halte?

Rösli: Ebe, bis der Herr Mittler zum Zmorge chunnt.

Käthi: Mit eme Chübel Wasser sött mer en wecke, dä fuul Heini!

3. Szene

Käthi, Rösli, Viktor

Viktor: *(gemütlicher Typ mit buschigem Schnauz, kommt in Wanderanzug von links)* Isch nöd nötig. Dä fuul Heini isch scho da!

Käthi: Jesses! Wie cha mer au so i d Gaschtschtube poldere! Maniere hät dä Mänsch! *(rechts ab)*

Viktor: Die isch guet! Aber wart, dis Trinkgält chasch a d Decki schriibe!

Rösli: Si häts nöd bös gmeint. Guete Tag, Herr Mittler. Dörf mer s Zmorge bringe?

Viktor: Aber gärn! Ich han Hunger wien en Leu!

Rösli: (*ruft*) Käthi. De Kafi für de Herr Mittler!

Viktor: Kafi? Ha doch kei Kafi bschtellt! Settigs gits i der Schtadt gnueg. I de Berge wett ich zum Zmorge e Mählsuppe und es Wädli.

Käthi: (*kommt mit Kaffee*) Da isch de Kafi, Herr Mittler.

Rösli: De Herr Mittler wünscht zum z Morge e Mählsuppe und es Wädli.

Käthi: Warum han ich dänn dä Kafi so lang müesse warm halte?

Rösli: Frög nöd lang und mach die Suppe.

Viktor: Nöd z dünn bitte und ja nöd mit Rahm schpare und s Wädli nöd z feiss, aber au nöd z mager und rächt heiss.

Käthi: (*rechts abgehend*) Und de Chnoche dänk nöd z pappig. Hei, isch das en Schinder!

Rösli: Wo sind si geschter gsi, Herr Mittler? Öppe uf em Bärg?

Viktor: Nänei. So höch ufe verschiig ich mich nöd. I de Nachberdörfer bini ächli ume flaniert, nach em Zmittag han ich mich uf ere Waldwiese in Schatte gleit und ächli pfluuset. Aber nöd lang; zerscht isch mer en Haas übers Gsicht ghüpft, zum Dessär hät mich e Chueh abgeschläckt und dänn hät mich na en Muni zume Marathonschpurt zwunge. Und uf em Heiwäg hani sogar na en Adler gsee.

Rösli: Dänk uf eme Wirtshuus-Schild.

Viktor: Nänei, i der Luft! En läbige Adler!

Rösli: Chuum. Sid zää Jahr gits da umenand kei Adler me.

Viktor: Es cha sich ja eine da häre verfloge ha, wien ich.

Rösli: (*lacht*) Si sind doch kein Adler. Wänns guet gaat, en Guggel. Und verfloge händ si sich doch nöd zuefällig zu eus.

Viktor: Aber sicher! Wüssedsi, ich ha deheim e grossi Schwiizercharte und ha zu miner Frau gseit: Pass uf, Mali, ich nimm jetz e Gufe, mach d Auge zue und schtich i die Charte. Deet, wo d Nadle schteckt, isch mis Ziil für dä Summer. Und so hani au gmacht.

Rösli: Und wo isch d Nadle schtecke 'blibe?

Viktor: I minere lingge Hand!

Rösli: (*lacht auf*) Dä isch guet!

Viktor: Das hät mich wiiter nöd gschört. Ha de Mali gseit, sii söll d Charte hebe und ha namal zue'gschoche.

Rösli: Hät si de Muet gha und d Charte ghebt?

Viktor: Ja, mit em Chochlöffel. Und dänn isch d Nadle deet obe (*zeigt durchs Fenster*) uf däm Bärg, schtecke blibe.

Rösli: Deet säged sich ja d Füchs und d Hase Guetnacht!

Viktor: Das hani au gseit. Drum hani ganz eifach es Dorf gwählt, wo däm Hoger am nöchschte isch, und so bini ire Feriegascht worde.

Rösli: Eigetli hetted si aber uf dä Bärg ufe müesse. Wär weiss, was de Zuefall mit ine vor'gha hät.

Viktor: Vilicht na abe gheie, ja. Und Überraschige büütet mir deheim mini Frau gnuet!

Rösli: Wänns ene nur nöd leid tuet, dass si da häre cho sind.

Viktor: Das isch total usgschlosse. Ässe und Trinke sind guet, mit em Zimmer bini sowiit au z fride, und d Wirtin isch en Schatz. Mee bruuch ich nöd.

Rösli: Aber, Herr Mittler.

Viktor: Was wahr isch, isch wahr. Oder dörf mer s vilicht nöd säge?

Rösli: Scho. Aber bitte nöd z luut. Wänns öpper würd ghöre, chönnts na heisse, si heiged e Schwächi für mich.

Viktor: Und wänns eso wär, chönnt mer's niemert verbüüte, nöd emal sii.

Rösli: Wänns ine bin eus so guet gfallt, verwunderets mich egetli, dass si so vill underwägs sind. Mer gseet si ja höchstens bim Zmorge und zum Nachtässe.

Viktor: Fääl ich ine, Frau Schöller?

Rösli: Fääle tuet eim halt jede Gascht.

Viktor: Ah so, si nämeds mee vo der gschäftliche Siite. Ich ha mich scho gfreut, mis Furtsii heig in ires Seeleläbe e „empfindliche Lääri“ grisse. Debii gschpüred si das Loch mee im Portmonee. Isch aber nöd schön vo ine.

Rösli: Nänei, so hanis nöd gmeint. Ich mag si ja sehr guet.

Viktor: Das isch mer ächli z wenig.

Rösli: Losed si, ich chan ine doch nöd um de Hals falle?

Viktor: Warum au nöd? Händ si Angscht, ich rüefi um Hülf?

Rösli: Min Maa seit mängisch: De Liebscht vo eusne Summergäscht isch de Herr Mittler.

Viktor: Gäscht? Isch dänn ussert mir na öpper da? Oder meined si d Schwalbe under em Schüür-Dach?

Rösli: Mir händ scho na anderi Pansionär: Da isch emal die Frau, wo näbet ine wohnt ...

Viktor: E Frau? Und das sägeds mer erscht hütt? Jää, isch si solo? Wie gseet si us?

Rösli: Also, si isch ghürate, aber de Maa isch nöd mit'cho.

Viktor: Das isch sehr schön vo däm Maa.

Rösli: Si muess es Huus ha, will si allpott devo verzellt. Leid wär si wüerkli nöd, wänn si nur nöd so vill würd rede.

Viktor: Aber wie isch das möglich, dass ich die na nie gsee han?

Rösli: Si isch bereits sid vier Tag uf ere Bärgtour. Si wott abnää, si seig ächli z dick, hät si gmeint.

Viktor: Herrschaft, sind die Fraue blöd! Wänn die wüssted, wie gärn d Manne ächli öppis molligs zum Hebe händ, würdedd grad alli mitenand e Maschtkur mache. Wie gseet si dänn eso us?

Rösli: Si sind aber rächt gwunderig.

Viktor: Nimmt mi nur wunder, ob ich e gmögigi Nachberi ha oder es Riibiise. Bi ine hani leider nöd chönne lande, luegi halt es Hüüsli wiiter.

Rösli: Also, schön isch si nöd grad. Aber ich cha mer vorschstelle, dass si ame Maa gfalle chan. Aber ebe: Das Plappermüüli ...

Viktor: Macht nüüt, das bin ich vo minere Al ... Amalia gwöhnt. Aber alles ander anere wär neu für mich. Dunnerli, dunnerli, däre muessi wüerkli abpasse!

Rösli: Das chönd si sich schpare, si muess ja bi ine dure gaa, wänn si in ires Zimmer will.

Viktor: Was? Si muess bi mir ...

Rösli: Das macht ene doch nüüt us?

Viktor: Si muess bi mir dure - das isch ja grandios! Wüssed si was? Shtelled's ere uf mini Rächmig en Busch Rose is Zimmer und sägeds ere, die Blueme seiged vo mir.

Rösli: Hoppla! Si gönd aber scharf is Züüg.

Käthi: *(kommt mit Suppe und Wädli, stellt es vor Mittler auf Tisch)* Möged si überhaupt kein Kafi?

Viktor: Morn chönds mer ja es Käfeli bringe.

Käthi: Gottseidank. Dänn muess ich wenigstchens dä nöd uslääre, woni hütt für si ufgwärmt han. *(ab, brummt)* Es „Käfeli“!

Rösli: Sone dummi Gans! Wie wänn mir de Gäscht ufgwärmti War würded serviere!

Viktor: Nöd ärgere, Frau Schölller. Sid ich weiss, dass ich e gmögigi Zimmernachberi mit eme Diräkt-Zuegang han, chönd er mich nöd emal mit uf'bäppeltem Lüürliwasser vertrieb.

Rösli: Wänn si ine aber nöd gfallt?

Viktor: Ich bin nöd heikel. Wänn mer deheim en Drache hät, isch mer mit wenig zfride.

4. Szene

Susi, Rösli, Michel, Viktor

Susi: *(hübsches Mädchen, kommt durch Mitte)* Grüezi mitenand!

Rösli: *(kühl)* Sali. Was wottscht?

Susi: Ha welle fröge, ob si Arbet für mich heiged?

Rösli: Nei, hämmer nöd.

Michel: *(ist unter Mitteltür erschienen)* Mee als gnueg! *(zu Susi)* Bliib nur da, Meitli.

Rösli: Hütt chunnt ja einewäg de neu Huusburscht!

Michel: Uf dä chani mich nöd verlaa. (*sehr freundlich*) Chasch da bliibe, Susi. (*tätschelt ihr die Wange*) Gang i d Chuchi, d Käthi söll der öppis z ässe gää, dänn nimmsch im Vorgarte d Guggumere ab. Was' na wiiters z tue git, säg der dänn scho.

Susi: Danke, Herr Schöller. (*übermütig*) Jetz bini für e paar Tag wieder us em Wasser! (*rechts ab*)

Viktor: (*hat Susi wohlgefällig betrachtet*) Sapperlott, die würd mer au na gfalle! Wär isch das Meitli?

Michel: Ire Vatter isch en arme Büezer und immer chrank. d Muetter isch nümme da. Drum wott das Meitli au nöd in e feschi Schtell und luegt halt, dass' hie und da für es Ziitli ächli Arbet überchunnt.

Viktor: Für wie lang wänd si das Hübscheli dänn bhalte?

Michel: Ja, ich dänk, öppe zwei - drei Wuche.

Rösli: (*fährt auf*) Was? Soo lang?

Viktor: Ich muess säge, es gfallt mer immer besser bi eu.

Rösli: Es isch ganz unnötig, dass das Meitli so lang bliibt!

Michel: Bisch meinei ächli yfersüchtig?

Rösli: Isch ja lächerlich! Mir isch's nur wäg de Lüüt. Die verriessed ja bereits d Müüler, will du die Susle allpott is Huus nimmsch.

Viktor: Ire Maa hät halt es guets Härz.

Michel: D Lüüt chönd mich gärn ha. I mim Huus engaschier ich wär ich wott! Wänn ich ufs Gschnäder vo de Lüüt öppis gäb, hett iich ehner Grund zur Yfersucht.

Rösli: Wiso ächt du?

Michel: Will di gliiche „Lüüt“ au säged, du gäbsch dich z vill mit gwüssne Gäscht ab, wänn's wottsch wüsse. Und jetz gaani go luege, was d Susi macht. (*Mitte ab*)

Viktor: (*hat fertig gegessen, erhebt sich*) Isch das amänd uf miich 'gange?

Rösli: Das hät er nur gseit, will em suscht nüüt igfalle isch.

Viktor: Es gaat mich ja nüüt a, aber fair wär's nöd, wänn en verhüratete Maa ame junge Mädi naa'hüpft. (*hat Hut genommen, geht gegen Mitteltür*)

Rösli: Mached si hütt wieder e Wanderig, Herr Mittler?

Viktor: Nei. Hütt bliibi da.

Rösli: Was händ si vor?

Viktor: Ich lueg emal im Vorgarte, was ihr für Guggumere händ. *(ab)*

Rösli: *(empört)* Heiligs Verdienne, sind die Manne e Bagasch! *(ruft)* Käthi, chasch s Gschirr abruume! *(geht erregt hin und her)*

Käthi: *(kommt)* Settig Gäscht wie dä Mittler händ mer wüerkli na gfäält. *(räumt Geschirr zusammen)* E halbi Ewigkeit wart ich bereits uf die Schärbe - *(Blick zu Rösli)* das Gschirr. I дәre Ziiit isch s Abwäschtwasser chalt worde. Suuber! Mängmal wett ich sone fuuli Nārvesagi wüerkli ungschpitzt pfiilgrad in Bode schlaa. *(nimmt Geschirr, will ab, zu Rösli)* Was machsch au für es Gsicht? Was häsch?

Rösli: *(sinkt schluchzend auf Stuhl)* Scheide laa mi! Ich mach das nümme länger mit! Jetz hät er die Susle scho wieder i'gschtellt!

Käthi: Er wird si dänk bruuche!

Rösli: Ja, zum abschmützle! Verschosse isch er i дә Goof, suscht würd er si nöd allpott cho laa!

Käthi: Das bildisch dir sicher nur i. Ich ha zwüschet дәne zweine na nie öppis Unrächts gsee. Und ich bi bekannt für mini guete Auge.

Rösli: Und ich laa mer's nöd nää: Min Michel isch i die Göre verschosse. Jedesmal, wänn er si gseet, vertrüllet er d Auge wien es gschtoces Chalb!

Käthi: Weisch, wänn mer yfersüchtig isch, luegt mer bald emal e Flüüge für en Geier a. Aber es hät öppis: Imschtand sinds scho allerhand, die miese Gselle! Am beschte tuesch, als wär dir alles wurscht.

Rösli: Das chani ebe nöd! Ich ha de Michel z gärn.

Käthi: Jetz häsch mi diräkt gwunderig gmacht, ob de „Herr Wirt“ wüerkli uf die Susi flüügt. Das muess ich use' bringe.

Rösli: Wie wottscht das a'schtelle?

Käthi: Ich frög en eifach.

Rösli: Das dörfsch nöd. Er isch imschtand und schmiert der eini.

Käthi: Was? Dä mir? Schefin, dänn bisch Wittfrau! Halt, jetzt fällt mer öppis i! Ja, das funktioniert: Du muesch ame andere ächli höbele.

Rösli: Usgschlosse! De Michel weiss z guet, dass ich kein andere mag.

Käthi: (*grinst*) Es chönnt doch au en Frömde si, en Feriegascht.

Rösli: Chönntsich amänd na Rächt ha! Jesses, ich wüsst grad eine!

Käthi: So? Wär dänn?

Rösli: De Mittler.

Käthi: Dä Süessholzraschpler?

Rösli: Er hät es Aug uf mich - de Michel hät bereits sone Adüütig gmacht.

Käthi: Probiersch es halt mit däm. Zum Für-de-Narre-ha tuets dä grad na.

5. Szene

Sigi, Käthi, Rösli, Michel, Viktor, Susi

Sigi: (*kommt durch Mitte. Pfiffiger Kerl, trägt geflickte Hose, halbhohle Schuhe, Hemdärmel hochgestülpt, Kittel über dem Arm, in einer Hand Hut, in der andern knorriger Spazierstock und kleinen abgeschabten Koffer*) Grüezi zäme. Da wäri.

Käthi: (*schreit auf*) Jesses, de Sigi! Mir händ scho 'glaubt, e Chueh heig dich gfrässe!

Sigi: Ha mich verloff, Chrüüzschtärnehagel!

Käthi: Ojee, bisch du en Löli. Ich ha der ja de Wäg haargenau ufgschribe!

Sigi: Scho, ja. Aber dä blöd Brief hani ebe verlore!

Käthi: (*zu Rösli*) Häscht du scho emal en settige Hornochs gsee?

Sigi: Woni z Riedere furt bi, isch Morge am Feufi gsi. Ungfähr hani de Wäg na gwüsst, und bin zackig los marschiert. Nach drei Schtund hani 'dänkt, jetzt chönns nümme lang gaa. Uf eimal bini wieder z Riedere gsi.

Käthi: Bisch ja wüerkli es Rindviich!

Sigi: Und deet hät mer's de Riederer-Briefträger genau ufzeichnet - und wien er gsehnd: Jetzt bini da! (*lacht*)

Käthi: Isch au Ziit. (*deutet auf Rösli*) Das isch d Wirtin.

Michel: *(kommt durch Mitte)* Wär ...?

Käthi: Und das isch de Wirt, de Herr Schölller.

Rösli: Michel, de neu Huusburscht isch i'troffe!

Michel: *(zu Sigi)* Was? Ihr sind scho da? Das gits ja nöd!

Sigi: Ha mich ebe verloffte.

Michel: So, verloffte? Ghöred meini nöd zu de bsunders Gschiite.

Sigi: Wänn ich en ganz Gschiite wär, wär ich au Wirt. - Die paar Schtund, woni vertrottlet ha, hol ich natürlig naa. Müend mer nur säge, woni söll a'packe.

Michel: Soo wiit simmer nanig. Sind er scho emal ime Wirtshuus gsi?

Sigi: Jaja, jede Sunntig. Und eimal i der Wuche ame Wärschtig.

Michel: Ob ir scho ime Wirtsbetrieb gschafft heiged, mein ich.

Sigi: Nei. Aber ich känn alli Beize in- und uswändig.

Michel: Chönd er es Fass a'schlaa?

Sigi: Das bring ich sicher fertig. En Arbet, wo mer gärn macht, gaat immer liechter.

Michel: Chönder guet i'schänke?

Sigi: Vilicht besser als ihr. Und Wii probiere chani au.

Michel: Min Wii probier ich sälber. Verschtönd er öppis vo Wii-Behandlig?

Sigi: Aber sicher. Ich ha jahrelang Milch panscht. - Bsoffni use schmeisse chani au.

Michel: Also guet. Probiere'mer's emal mitenand.

Sigi: *(packt ihn blitzschnell am Kragen, wirft ihn zu Mitteltür hinaus)*

Käthi: *(erschrickt)* Sigi! Was fällt der au i?

Rösli: Jesses! Dä isch verrückt worde!

Michel: *(kommt wütend herein)* Häts eu usghänkt, Hornochs? Was fällt eu i, mich go use'schmeisse?

Sigi: Händ ja gseit: Probiere'mer's emal mitenand.

Michel: Ich ha doch gmeint, ich well's mit eu als Huusburscht probiere.

Sigi: Jäsoo. Das hetted er mir fröhner müesse säge.

Michel: De Hellscht sinder meini nöd grad, aber wenigstens schtarch.

Sigi: Und wo chani pfluuse?

Michel: Da gseets weniger guet us. d Zimmer müemmer für d Gäscht frei la, im Schtall isch alles bsetzt, de Heubode isch bis obe voll. Bliibt vorläufig nüüt anders, als d Nische im Korridor näb der Huustür. Bevor mer znacht s Huus abschlüssed, händler einewäg nanig Fiirabig und am Morge müender als Erschte uf de Bei si. Sind deet also niemertem im Wäg. Iverschtande?

Sigi: Ich wär scho mit der Schpiis-Chammer z fride, i der Not täts au en Egge im Wiichäller.

Michel: Nänei, im Wiichäller laan ich eu nöd pfluuse.

Sigi: Ligi halt im Huusiigang. Und wo chani mini Ustrüchtig deponisiere?

Käthi: Die chasch i miner Chammer i'schtelle. Wänn d öppis bruchsch, laa di scho ine.

Sigi: Guet. Wäsche sötti mi au. Uswändig und inwändig.

Michel: Hä?

Sigi: Uswändig mit Wasser und inwändig mit Wii.

Michel: Käthi, zeig em de Wäg zum Bach. Deet chönder eu uswändig abschpüele. Inwändig wird bi eus nur all Sunntig „gwäsche“.

Sigi: Ihr sind ja Säuli. Also, chumm Käthi, zeig mer dini Chammertür, dass ich weiss, wo dure, wänn ich öppis bruuche. *(mit Käthi ab)*

Rösli: Michel, es bliibt also debii, dass die Susi im Huus wottscht bhalte?

Michel: Jawoll, solange si Ziit hät, cha si bliibe.

Rösli: Das hani nur welle wüsse. *(rechts ab, schlägt Türe zu)*

Michel: De Gugger söll mich uf beide Siite picke, wänn die nöd überegschnappt isch! *(links ab, schlägt Türe zu)*

Susi: *(kommt mit einem Korb voll Gurken durch Mitte, will zu Türe rechts)* Jetz lönds mi äntli emal in Rueh!

Viktor: *(ist ihr gefolgt)* Zerscht wott ich wüsse, ob du hütt znacht zue mer chunnsch. Muesch nur „ja“ oder „nei“ säge.

Susi: Was glaubed si dänn vo mir? Ich gaa doch nöd zume frömde Maa is Zimmer, scho gar nöd z Nacht.

Viktor: Ich bi doch kein frömde Maa me! Ha der ja eso lang ghulfe Guggumere abnää.

Susi: *(will an ihm vorbei)* Lönd si mich jetzt dure. Ich muess i d Chuchi!

Viktor: Meitli, du gfallsch mer eifach. Ich möcht ja nur ächli pläuderle!

Susi: Das chönd si au under em Tag.

Viktor: Undertags lauft gar nüüt. Bi mir obe isch es vill gmüetlicher als bi däne blöde Guggumere. Ich wett gärn öppis mit dir beschpräche ...

Susi: Ich wüsst nöd was ...

Viktor: Los: Am Nüüni wart ich uf dich. d Tür laani offe. Und jetzt säg äntli, du chömmsch! Vorher laa di nöd dure.

Käthi: *(off)* Susi! Wo bliibed die Guggumere?

Susi: *(ruft)* Ich chume ja scho! *(zu Viktor)* Jetzt lönds mi sofort dure. Ich muess ja na mit eme Päckli uf d Poscht!

Viktor: Also, chunnsch - ja oder nei?

Susi: Jaa! Dass'äntli Rueh git!

Viktor: So isch rächt. Und s Päcklizüüg hilf der dänn träge. *(gibt Weg frei)*
Also: am Nüüni, Zimmer 5, gäll?

Susi: Jajaa! *(rechts abgehend, für sich)* Dir zeig ich scho, wo Gott hockt.

Viktor: *(reibt sich vergnügt die Hände)* Ghört scho mir! *(geht aufgeräumt pfeifend hin und her)*

Michel: *(kommt)* Was isch dänn mit ine los, Herr Mittler? Eso guet ufgleit hani si na gar nie gsee.

Viktor: Ich freu mi eifach, will ich's da eso guet troffe han!

Michel: Das ghöri gärn. Ich ha nämli scho 'glaubt, es gfall ine nöd bi eus, will si jede Tag furt sind.

Viktor: Aber kei Schpur, Herr Schölller!

Michel: Ächli wenig Gsellschaft händ si halt scho. Aber hütt chunnt ja na der Herr Profässer Käfer mit sinere Frau, und die Frau vom Nummere Vieri känded si ja au nanig.

Viktor: Söll e rächt nätti Person si, oder?

Michel: ... Jaja ...

Viktor: Wänn si erscht morn ume chäm, hetti zwar nüüt degäge. Ich mein, nach sonere grosse Bärgtour gaat si sicher gärn glii go lige.

Michel: Ich danke scho. Schenierts si vilicht, dass si dur ihres Zimmer muess?

Viktor: (*schnell*) Nänääi, ich bi froh, wänn ich e agnämi Nachberschaft han. Es gfallt mer würkli immer besser bin'ene. Am Liebschte wetti grad ganz daa bliibe.

Michel: Ich hett nüüt degäge. Aber was würd dänn iri Frau säge?

Viktor: Bitte, erinnered si mich nöd usgrächnet jetz a min Uhu.

Michel: Isch si öppe es Ribiise?

Viktor: Vor däre wär sogar de Napoleon is Exil gschpurtet! Wänn mir wenigstens suscht öppis Nääts im Huus hettet, wo mer gärn uf der Schtäge begägned - aber ich säg ene: Vom Parterre bis in dritte Schtock wohnt ein Rammel näbet em andere. Das müessted si emal ghöre, wänn mini mit der Huusabwartin zäme'kracht.

Michel: Isch die sone Giftnudle?

Viktor: Händ sii en Ahnig! Die isch keis Wiib, das isch en Tiger. Aber a minere hät si sich scho e paar Zää us'bisse. Mit keim Einzige im Huus cha die im Fride läbe. Chürzlich bini mit ere im Schtägehuus fascht zäme'tätscht. Do han ere gseit: „Di nöchscht Wuche verreis ich für drei Wuche i d Bärge, dass ich mich vo ine chan erhole!“ Wüssed si, was die gwäfflet hät? „Ich fahr au ufs Land, aber ich bruuch sächs Wuche, bis ich mich vo ine erholt han!“ Ich säg ine, ich ha mi rächt müess zrugg hebe, dass' keis Malör 'gää hät.

Michel: Ärgered si sich nümme und sind si froh, dass si da Rueh händ.

Susi: (*kommt mit grossem Paket, gefolgt von Käthi*)

Käthi: Und mach nöd z lang, ich bruuch dich i der Chuchi.

Susi: Ich bi glii wieder da.

Viktor: Ich chume mit, dass ich weiss, wo d Poscht isch. Käthi, mis Znacht bringeds mer hütt uf di achti is Zimmer. Da unde häts mer amigs z vill Rauch. Also, ja nöd schpööter, ich wott hütt glii is Bett.

Rösli: *(kommt mit Paketetikette)* Susi, häsch d Etikette vergässe!

Susi: Oh, äxcüsi. Danke. *(nimmt Etikette, geht gegen Ausgang, hat etwas Mühe mit dem Paket)*

Michel: *(nimmt ihr Paket ab)* Gib mer's, Susi. Ich muess einewäg i d Schmitte und träg der's bis deet häre.

Viktor: *(eifrig)* Und vo der Schmitte us träg ich der's uf d Poscht! *(geht mit Susi und Michel ab)*

Rösli: Häsch das gsee? Är treit ere das Päckli! Verliebt isch er i die Meite.

Käthi: Jetz chunnts mer bald sälber so vor.

Rösli: *(schluchzt)* Ich chumm richtig Härzweh über, gaan glaub bald i.

Käthi: Nänei, soo gschwind gaat mer nöd i. Aber ich säg der: Jetz isch de gross Momänt da!

Rösli: Was für en Momänt?

Käthi: Wo din Maa uf de Prüefschtand chunnt.

Rösli: Wiso?

Käthi: Pass uf: De Mittler hät gseit, är well hütt sis Znacht ufs Zimmer.

Rösli: Ja. Und?

Käthi: Ja und! Dänn muess em doch öpper sis Nachtässe ufe bringe. Oder? - Und das bisch du!

Rösli: Ich? Wieso usgrächnet ich?

Käthi: Duu bringsch em s Ässe - und bliibsch grad ächli binem.

Rösli: Waas??

Käthi: Hä ja - seisch, wartisch ufs Gschirr. Nimmsch e Fläsche Wii mit und zwei Gläser, füllsch em flässig naa und tuesch em ächli höbele.

Rösli: Nei. Das mach ich nöd.

Käthi: Muesch aber, dass dich de Michel chan überrasche!

Rösli: Ah, jetz verschaani! Dass er yfersüchtig ...?

Käthi: Was ächt suscht? Yfersüchtig muess er wärde wien en junge Geuggel! Und wänn er's nöd wird, wüsse'mer wenigstens, dass em d Susi lieber isch. - Also, pass uf: Wänn du mit em Mittler i der beschte Schtimmig bisch, säge'mer öppe am halbi elfi ...

Rösli: Das isch vill z lang.

Käthi: Dänn säge'mer halt am halbi zääni ...

Rösli: Das isch wieder z churz.

Käthi: Guet. Punkt Zääni schick ich de Michel ufe. Vilicht chasch es i'richte, dass du em Mittler grad uf de Chnüü höcklisch.

Rösli: Wänn das nur guet usehunnt! Ich schwitze jetz scho vor Ufregig!

6. Szene

Giesser, Käthi, Rösli, Michel, Sigi

Giesser: (*resolute Person, Sportkostüm, Rucksack; Kleider und Schuhe verstaubt, Haare kleben an Stirne, kommt keuchend auf Stock gestützt, sinkt auf Stuhl*) Pfui Tüüfel, isch das schön gsi! (*Hut ab*)

Käthi: Frau Giesser!

Rösli: Wie gseend si au us?

Giesser: (*schnauft*) Gänds mer öppis z trinke, oder ich verdurschte!

Käthi: Es chüels Bierli vilicht?

Giesser: Nei, das macht dick! Gwöhnlichs Wasser. Aber schnäll, suscht tröchni na ganz us.

Käthi: (*rechts ab*)

Giesser: (*wischt Schweiss ab*) Wänn ich dasmal nöd mindeschtens zwei Kilo abgnaa han, frissi en Bäse. Si wärded gsee, wänn ich na e paar settigi Wanderige mach, bini mager wien e Bohneschlange. Herrschaft, wo bliibt dänn die Käthi mit em Wasser? Die grabt wahrschinli na e Wasser-Adere us!

Rösli: (*ruft*) Käthi! Chunnt das Wasser?

Käthi: (*bringt Glas Wasser, stellt es Frau Giesser hin*) Ich ha na d Mählschweizi müesse chehre, dass si nöd a'brännt.

Giesser: Mir lampet vor luuter Durscht d Zunge bis an Bode abe - und die gaat go „Schweizi“ ume'trülle. Gaats ine na?

Käthi: Chömed si wieder ächli obenabe - vom Durscht liide wird mer au mager. (*rechts ab*)

Giesser: (*hat Glas auf einen Zug ausgetrunken*) Aah, das tuet guet! Isch vilicht es Päckli cho für mich?

Rösli: Ja. Ich hanenes ufs Zimmer gleit. „Esswaren“ schtaat druff.

Giesser: Bravo, dänn bini ja wieder für e paar Tag versorgt. Isch gwüss vo mim Maa.

Rösli: Ire Maa muess en liebe Kärli sii.

Giesser: Will er mir so vill Frässpäckli schickt? Mit däre Liebi isch es nöd so wiit här, wie sii glaubed. Wänn's guet gaat, häts es Kilo Moschtbire drin, alles andere sind Socke zum sctopfe.

Rösli: Ahaa? Die chönnt doch s Dienschtmeitli flicke!

Giesser: S Dienscht ...? Ja, natürli. (*gibt an*) Wüssedsi, ime grosse Huus hät mer kei Ziiit fürs Socke flicke. Sibe Zimmer müend ufgruumt und de gross Garte imschtand ghalte wärde. Arbet gits en Huuffe. Zwei Dienschtmeitli sind defür fascht z wenig.

Rösli: Si händ sogar zwei Meitli?

Giesser: Jaja. Und im Herbscht nimmi na e Dritts dezue.

Rösli: So vill han iich nöd emal.

Giesser: Si gänd ja au kei Gsellshafte.

Rösli: Ah, so. Wie meined si das?

Giesser: Wüssed si, bin eus isch ebe Bruuch, dass mer eimal im Monet sini Bekannte und Fründ zume Frass i'ladt. Was glaubed si, was es für en Schtress git, wänn so rund zwänzg Persone a'trabad. Zerscht hät mer en halbe Monet z tue, bis alles sctandesgemäss härgrichtet isch, und nachhär isch mer en Monet lang draa, de Dräck ufz'ruume, wo das Gsindel lige laa hät. Das isch ebe „Gsellshafft“.

Rösli: Dänn würd ich eifach gar niemert i'lade.

Giesser: Das muess mer ebe, dass mer under Gliichgsinnte es gwüsses Profil hät. Oder glaubed si, ich göng öppe gärn is Theater oder i sone fadi Opere? Mer muess sich ebe gsee laa, suscht heisst's grad, mer seig en primitive Socke.

Rösli: Sones Läbe wie sii hett ich au gärn.

Giesser: Wünsched si sich's lieber nöd. Vo früeh bis schpaat han ich eis Ghetz. All Augeblick chunnt en Bsuech, da muess dänn wieder en Gägebsuech gmacht wärde. Guet, han ich es eiges Cabriolet, da cha' mer vill Ziit i'schpare.

Rösli: Soo? Es Auto händ si au?

Giesser: Ohni das pfiff ich uf's ganz Läbe! Mit eme Huus hät mer nur es ewigs Knorz und Ärger.

Rösli: Sones Huus bringt aber sicher au en schöne Schübel Rändite?

Giesser: Zahle muess mer bis mer schwarz wird. Händ si en Ahnig, was es vierschtockiges Huus Gält frisst! Ich bin froh, dass ich i miner Villa chan si und vom ganze Huus-Rummel nüüt muess gsee und ghöre.

Rösli: (*immer überraschter*) Händ si ussert em Huus au na e Villa?

Giesser: Si glaubed aber sicher nöd im Ärnscht, ich hocki mit em gewöhnliche Plebs ine schtinkigi Mehrfamilienhütte?

Rösli: Wänn si e Villa mit Garte händ, begriiff ich nöd ganz, dass si sich ufs Land müend go erhole.

Giesser: Was nützt mir de Garte, wänn ich kein Bärg drin han? Söll ich uf d Bäum chlättere, dass ich ab'nimme? - So. Und jetzt muess ich ächli go ablige. Wänn ich öppis bruuch, mäld ich mich scho.

Rösli: Dass ich's nöd vergiss: Si händ en Nachbar übercho. Ich säg' enes nur, dass si nöd verschrecked, wänn si dur sis Zimmer gönd.

Giesser: Isch er sones Gschpängscht?

Rösli: Nänei, es isch en Maa i de beschte Jahr, und rächt gmögig.

Giesser: (*interessiert*) So? - Isch er vilicht im Zimmer?

Rösli: Nei. Er isch glaub uf d Poscht 'gange.

Giesser: Gottseidank. Wär mer nöd rächt, wänn er mich uspumpet und verschwitzt gsee hett. Also, ich chumm na uf es Schprüngli abe, muess mich nur nachli go zwäg mache.

Rösli: Er isch scho rächt neugierig uf sii.

Giesser: Ja si säged! Er bruucht dank ächli Gsellschaft. Ganz ohni Gschpröchspartner cha mer schliessli nöd si. Das gschpüür ich langsam sälber au. (*dreht sich an Tür links nochmals um*) Isch er aber sicher en feine Herr?

Rösli: En sehr feine.

Giesser: Dänn passe'mer ja beschtimmt au guet zäme. *(ab)*

Michel: *(kommt)* Isch das nöd d Frau Giesser gsi?

Rösli: Ja.

Michel: Dass die sich wieder emal gsee laat.

Rösli: *(schnippisch)* Häsch ja einewäg kei Ziiit für d Gäscht, muesch däre Susle naa'ränne! Wirsch gsee, das nimmt es schlächts Änd!

Michel: Vo däm wotti jetz nüüt me ghöre, suscht machsch mich verrückt! Lueg gschiiter mee für's Gschäft.

Rösli: Und dänn du? Nöd eis einzigs Würschtli hämmer verchauft, und euse Wii müemmer efäng sälber trinke!

Michel: Jetz chunnt ja glii de Profässer. Dä laat dänn scho öppis schpringe.

Rösli: Bi däm Glück, wo mir händ, isch dä sicher Anti-Alkoholiker.

Michel: Es muess öppis gschee, dass d Gäscht mee ässed und trinked.

Rösli: Ächli Musik sötte'mer ha.

Michel: Das choscht vill z vill. Ich han e besseri Idee: Mir bruuched en Gascht, wo alles eso gnüsst, dass di andere nur scho vom Zueluege Appetit überchömed. De Wii muess er i de höchschte Tön lobe. Und er muess so häre sitze und s Ässe eso hindere biige, dass de andere s Wasser im Muul zämelauf. Muesch nur luege, wie die dänn afönd bschtelle!

Rösli: Das tönt guet. Aber wo näme'mer sonen Muschtergascht här?

Michel: Dä sueche'mer nümme lang. Dä Gascht isch de Sigi.

Rösli: Euse neu Huusburscht?

Michel: Jawohl.

Rösli: Dä hät doch kei Gält!

Michel: Bruucht er au nöd. Er chunnt alles umesuscht über.

Rösli: Dä frisst eus ja is Armehuus!

Michel: Im Gägeteil: Riich frässe muess er eus! I der Schtadt mached si's genau gliich: Wänn es Lokal nöd lauft, wird en Animiergascht a'gschtellt und ...

Rösli: Scho, aber de Sigi - isch dä für so öppis nöd z dumm?

Michel: Zum Schpachtle und Suuffe isch keine z dumm.

Sigi: *(kommt von links)* So. Zmorge hani gha, gwäsche bini au. Jetz bini gschpannt, was er mer für e Buez händ.

Michel: Ich ha ganz e schpezielli Arbet, won eu sicher na freut.

Sigi: Sone Arbet gits nöd.

Michel: Und wie. Oder mögeder öppe nöd gärn ässe und trinke?

Sigi: Ohjaa. Aber das isch doch kei Arbet.

Michel: Chunnt ganz druf a. Wänn ich säg, ihr müend de ganz Tag nüüt anders tue, als ässe und trinke - au, wänn ihr weder Hunger na Durscht händ. Isch das Arbet oder nöd?

Sigi: Nei. Das isch en Luug.

Rösli: Michel, das gaat nöd. Dä chunnt nöd druus.

Michel: Nöd dri rede. - Sigi, passed emal uf: Eusi Gäscht konsumiered vill z wenig. Das muess anderscht wärde. Und für das bruuched mer öpper, wonene mit em guete Bischpiil voraa gaat.

Sigi: Bim Ässe und trinke? *(Michel und Rösli nicken)* Und däa söll usgrächnet ich si?

Michel: Richtig.

Sigi: Na so gärn! Also, häre mit ere Chalbsaxe, ich fang grad a!

Michel: Löhnd mi zerscht usrede. Ihr chömed de Lohn als Huusburscht über und müend tue, als wäred er en Feriegascht. Zu de Ässziite müender i d Gaschtschtube hocke und zümftig hindere'biige und chräftig trinke. Bschtelle chönder was ihr wänd, zaale müender nüüt. I der übrige Ziiit chönder minetwäge go schpaziere, Ziiitig läse oder jasse. Dörfed also alles mache was ihr wänd, ussert schaffe.

Sigi: Ich wott mer Müeh gää.

Michel: Zümftig zue'schlaa müender, alles fescht rüehme, dass d Lüüt total gluschtig wärded, also lobe, bis' giirig afönd bschtelle.

Sigi: Isch mer klar - und ich chan eu nur eis säge: En Bessere hetted er für dä Chrampf nienet chönne finde.

Michel: Dänn hämmer eus verschtande. Vo jetz a sind ihr also nöd de Sigi, sondern - (zu Rösli) ja, was wämmer säge, wär er isch?

Sigi: Vilicht en Graf?

Rösli: Dass ihr kein Graf sind, schmöckt mer sofort.

Sigi: Oder en Dokter? d Dökter schmöcked lang nöd so guet wie Grafe.

Michel: Das isch nüüt. En Dokter muess öppenemal gschwulle chönne rede - mir säged eu ganz eifach „Herr Diräkter“.

Sigi: Isch mer rächt. Da chan ich so vill Vögel ha wien ich wott, und bi doch öpper. Und wie isch min wärte Name? Schteissbärger Hausi, wär nöd schlächt, oder?

Michel: Nänei, es muess en noble Name si. Wie wär's mit Alex Willixberger? So hät min Götti gheisse.

Sigi: Nöd übel. Vill schöner als Schteissbärger.

Michel: Also, vo jetz a sinder de Diräkter Alex Willixberger. Chönder eu dä Name merke?

Sigi: Cha jedes Chind: Alex Wixberger.

Michel: Willixberger!

Rösli: Als Diräkter muess er aber au guet a'gleit si.

Michel: Gib em min Azug, wo mer händ welle i'd Huus-Sammlig gää. Und der Käthi muesch alles erchläre, dass si sich ja nöd verplapperet. - Also, gönd jetz, bevor na öpper chunnt, suscht isch dänn bereits „Ende Diräkzion“.

Sigi: Söll ich also grad wieder abe cho, wänn ich fertig a'gleit bin?

Michel: Logisch!

Sigi: Und dänn chan ich sofort mit Ässe und Trinke afange?

Michel: Was ächt suscht? Für das zaale'mer eu ja!

Sigi: Jä, miir isch das rächt. Chönd mer efäng en Liter Wii häre schtelle und es Poulet la brötle.

Michel: Es ganzes Huehn und en Liter Wii isch z vill für es Mittagässe, eso dörfeder nöd afange!

Sigi: Wär hät öppis vo „Zmittag“ gseit? Das iss ich zum Znüni! *(ab nach rechts, Rösli folgt ihm)*

Michel: Hols de Gugger! Aber wänn s Gschäft in Schwung chunnt, sölls mer nöd druf a'cho!

7. Szene

Käfer, Elsa, Michel, Käthi, Rösli, Viktor, Giesser, Sigi

Käfer: *(kommt mit seiner Frau durch Mitte. Gelehrtentyp, trägt Reisetasche)*
Guete Tag.

Elsa: *(trägt Aktentasche)* Guete Tag.

Käfer: Das isch dank s Reschtorant Berghof?

Michel: Ja, da sind si richtig. Ich bi de Wirt. Grüezi mitenand und Willkomm.

Käfer: Ich bi de Profässer Dokter Auguscht Käfer, und das *(auf Elsa zeigend)* isch mini lieb Frau.

Michel: Ah, de Herr Profässer, wo's Zimmer bschtellt hät? *(ruft)* Rösli, Käthi, de Herr und d Frau Profässer sind da!

Rösli: *(kommt mit Käthi)* Grüezi mitenand - Herr Profässer, Frau Profässer. Herzlich willkomme! *(Händedruck)*

Käthi: Grüezi mitenand.

Elsa: S Zimmer isch dank vorbereitet?

Käthi: Alles in Ornig! Ufgruumt, d Bett früsch a'zoge, und en neue Flüügefänger hani au ufghänkt.

Käfer: Guet, guet. Mir händ bloss s Chliigepäck mit'gnaa. Eusi Gufere lönd si bitte vom Bahnhof abhole. Da isch de Gepäckschii.

Michel: *(nimmt Schein)* Ich schick grad öpper. Käthi, füehr die Herrschafte ufs Nummere sächsi.

Elsa: En Augeblick, Herr Wirt. Min Maa und ich leged gröschte Wärt uf Rueh und aschtändigi Nachberschaft.

Michel: Wäg der Rueh hetted si's gar nöd besser chönne traffe. Bi eus rüehrt sich überhaupt nüüt.

Elsa: Händ si vill Feriegäscht?

Rösli: Ja. Di meischte chömed aber erscht. Vorläufig sind ussert ine nur na zwei da.

Michel: Drei!

Rösli: Schtimmt - drei.

Elsa: Was sind das für Lüüt?

Michel: Sehr feini Herrschafte! Da isch emal ire Zimmernachber, de Herr Mittler - en sehr bessere Herr, Kantonsrat oder ähnlich. Dä wärded si überhaupt nöd gschpüre.

Rösli: Mer gseet und ghört de ganz Tag nüüt vonem. Dänn isch na e mehrfachi Huusbsitzeri da und en Diräkter. Alles ruehigi, nobli Lüüt.

Elsa: Schön. Di erscht Begägnig, wo mer im Dorf gha händ, hät nämli kein bsunders günschtige Idruck hinderlaa.

Käfer: Liebi Elsa, du dörfsch us eme Einzelfall kein Allgemeinschluss zieh.

Elsa: Das tuen ich au nöd.

Rösli: Isch öppis passiert?

Elsa: I der Nöchi vo der Poscht isch eus en gsetztere Herr mit eme grosse Pack entgäge cho. Scho vo wiitem hät mir dä Mänsch grüeft: „Pass uf, Mütterli, suscht verschliirp di“.

Käfer: Dänk e ortsüblich Usdrucksart. Dörfsch das nöd tragisch nää.

Käthi: Bin eus seit mer zu allne gsetzte Fraue ebe „Mütterli“.

Elsa: So? Und won ich mir sone Ared energisch verbätte han, rüeft mir dä Rüpel naa: „Haus hei, Alti, und choch der es Käfeli!“ Isch das öppe au „ortsüblich“ us'druckt gsi? Aber dä Maa ha mer gmerkt und zahl em die Impertinänz bi der nöchschte Glägeheit zrug!

Viktor: *(kommt, sieht Käfer's)* Oh, was wänd dänn die zwei?

Elsa: Ha! Da isch er ja! *(geht auf ihn zu)* Min Herr! Si händ sich mir gägenüber in absolut unqualifizierbarer Art benaa!

Käfer: *(beschwichtigend)* Elsa!

Elsa: Lass mich! *(zu Viktor)* Min Herr - si sind en Lümmel!

Viktor: Heitere Bongschur, wo händs dänn die use glaa?

Elsa: Was erlaubed si sich! Wär sind si überhaupt, wänn ich fröge dörf?

Viktor: (*zieht Sonnenbrille ab*) Ich bin immer na de Viktor Mittler.

Elsa: Allmächtige! Eine us eusem Huus! (*zu Michel*) Wüerkli en „vornehme Herr“! Alli Achtig!

Michel: Eusi andere Summergäscht sind beschtimmt feini Lüüt ...

Giesser: (*kommt von links*)

Rösli: (*zeigt auf sie*) Das isch zum Bischpiil d Frau Giesser. Hät es Mehrfamiliehuus und e Villa ...

Michel: Und es Cabriolet ...

Viktor: (*laut*) Jetz gits mer öppis! Das isch ja euse Schtägehuus-Schreck, d Abwartin!

Giesser: (*sinkt auf Stuhl*) Die Rasselbandi hät mer grad na gfäält!

Elsa: Wüerkli e sälte vornehmi Gsellschaft!

Sigi: (*stelzt wichtig herein. Trägt weisse, zu kurze „Hochwasserhose“, Sporthemd, Sommerjacke mit zu kurzen Ärmeln, Strohhut, der ihm fast über die Ohren rutscht, Holzpantoffeln, im Knopfloch grosse Blume*) So, da bini. Wo isch min Liter Wii? Und wieso liit mis Poulet nanig uf em Tisch? Muess ich eu Bei mache, eländs Pack?!

Elsa: Ums Gottswille - wär isch dänn das?

Rösli: Das ... das isch ...

Michel: De Herr Diräkter Alexander Willixberger.

Elsa: Sind sii au en Feriegascht?

Sigi: (*stolz*) Yeswui! Ich schlaf im Huus-Igang!

Vorhang

2. A k t

1. Szene

Viktor, Käthi

Viktor: *(kommt, dreht Licht an, legt Pakete auf Tisch. Um seinen Hals baumelt eine Schnur, an deren Ende je eine Weinflasche hängt, die erst beim ausziehen des Kittels sichtbar werden. Stellt sie auf den Tisch)* So muess ich mir de Wii vom Schtärnewirt is Zimmer schmuggle, will eusem Wirt sin Wii nöd zum suuffe isch! *(entnimmt Paket Keksdose, hebt Deckel ab, riecht)* Mmmh, fein! Kekсли zum Wii für mis Suseli. *(Klopfen an Mitteltür)* Augeblick! *(schliesst Dose, schiebt sie mit übrigen Paketen unters Leintuch, Weinflaschen unters Bett, zieht Kittel an)* Herein!

Käthi: *(kommt mit Wasserkrug)* Guetenabig. s Wäschwasser für am Morge. *(stellt Krug in Waschschüssel auf Kommode)*

Viktor: Das chönnt scho lang da si. Und jetz sind si so früntli und verschwinded si. Ich wett mich umzieh.

Käthi: Vor mir bruuched si sich nöd z scheniere, ich lueg ene nüüt wäg.

Viktor: Ich wett nur nöd, dass si Chopfweh überchämed.

Käthi: Si meined sicher Mageweh? Ich gaane grad, bring ene nur na frisches Trinkwasser. *(mit leerer Flasche ab)*

Viktor: *(Blick zu Tür links)* Wänn ich nur wüsst, ob s Huus-Unghür scho deheim isch. *(guckt durchs Schlüsselloch)* Alles scheckfinschter. *(legt Ohr ans Schlüsselloch)* Schnarche ghör si au nöd. *(hört Geräusch, geht von Türe weg)*

Käthi: *(kommt, stellt Wasser auf Tisch)* Soo, da wär dä Hahneburger.

Viktor: Käthi, wüessed si, ob mini Huusabwartin scho da isch?

Käthi: D Frau Giesser? Glaub scho. Si hät gseit, si well hütt ziiutig undere, will si vom Bärgschiige uf de Felge seig. Aber säged si, isch die Frau wüerkli Huusabwartin?

Viktor: Aber sicher! Ich känn doch euse Huusdrache!

Käthi: Sones Grossmuul! Und zu eus hät si gseit, si heig es Huus.

Viktor: Ja, wo si d Schtäge putzt.

Käthi: Und en Wage!

Viktor: Vilicht en Chinderwage.

Käthi: Dass mer au so chan lüüge!

Viktor: Es ekelhafts Frauezimmer!

Käthi: Da sind di Profässorsche scho ganz ander Lüüt. Sii isch ja ächli vertrüllet, aber är isch na rächt passabel.

Viktor: Sind die zwei ächt au go schlafe?

Käthi: Bereits scho vor ere Schtund.

Viktor: Und de Diräkter?

Käthi: Wär? *(schnell)* Ah, de Diräkter! Hockt na mit eme rächte Palari i der Gaschtschtube unde.

Viktor: Hänu. Wenigschtens eine wo für Umsatz sorgt.

Käthi: *(unsicher)* Jaa ...

Viktor: Und jetz brings mer mis Nachtässe, dass ich äntli is Bett chan.

Käthi: Mach ich. Bis nachhär. *(ab)*

Viktor: *(mit Blick auf Tür links)* Gottseidank isch die verwelkt Buschrose im Zimmer. Pfuust si ächt scho? *(schaut durchs Schlüsselloch)* Käs Liecht.

2. Szene

Viktor, Giesser

Giesser: *(kommt)* Was mached si da, si Schpienzler?

Viktor: Oh, ich chan i mim Zimmer dänk mache, was iich wott!

Giesser: Mis Schlüsselloch lönd si gfälligscht in Rueh, verschtande?

Viktor: Ich ha nur ine gluegt, ob si vilicht use lueged.

Giesser: Die fuule Witz känn ich!

Viktor: Verschwinded si in ihres Muusloch - und nöd z langsam, suscht hilf ene naa - si Huusbsitzeri!

Giesser: Jetz mached si aber en Schtopp! Ich chan au anderscht!

Viktor: Nur na höher a'gää - si Autoblöfferi! Ich würd mich schäme, d Lüüt esoo az'lüüge.

Giesser: Das gaat si en Dräck a! Und wänn ich verzelle würd, ich seig mit mim Privatjet cho, gaat si das grad namal nüüt a!

Viktor: Wänn si gseit hetted, si seiged uf em Bäse dur d Luft gsaust, hett ene's sofort 'glaubt.

Giesser: Dass si's nur wüessed: Morn ziehn ich us!

Viktor: Bravo! Ich träg ene d Gufere, schwär isch si gwüss nöd. Und de Bahnwage, wo si drii hocked, lahani plombiere!

Giesser: Sii händs grad nötig! Zaaled si gschiiter äntli s Putzgält, wo's mer scho drei Mönet schuldig sind! Und ihrem Köter chönd si säge, wänn er namal s Trottoir verpfundet, löss ich de Abdecker cho.

Viktor: Dänn chan er sii ja grad mit'nää. Im übrige löhnd si min Hund gfälligscht in Rueh, dä zahlt mee Schtüüre als sii! Gönd si jetz go chrose und vergäsed si morn am Morge nöd z verreise!

Giesser: Wänn ich sii gsehn, chunnts mer beschtimmt in Sinn. Gärn gaani zwar nöd, d Wirtslüüt schätzed mich sehr.

Viktor: Das glaub'ene sofort. Will mer si amigs e paar Tag lang nöd gseet.

Giesser: Da tüüshed si sich aber mächtig! Si hetted sölle gsee, wie's mich empfangen händ, woni cho bi: Blueme händs mer vo de Feischer obenabe gworfe!

Viktor: Schad, bini nanig da gsi. Ich hett ene au Blueme naa'grüehrt - und d Vase dezue!

Giesser: Si sind und bliibed en eifältige Füdlibürger!

Viktor: Schtimmt. Suscht würd ich nöd so lang mit ine rede. Jetz lueged si, dass si in iri Flohchische verschwinded, und träumed si schön.

Giesser: Vo allem wett ich träume, nur jaa nöd vo ine, suscht würd mich de Tüüfel zmittst us em Schlaf hole.

Viktor: Das wär s Gschiitscht, won er chönnt mache.

Giesser: Laggel! (*links ab*)

Viktor: Jetz weiss ich wenigstens, dass die in irem Schlag isch. (*von Türe links kommt grosser Blumenschtrauss geflogen*) Lueg au da! Das sind ja mini Blueme! Bravo, die chan ich guet bruuche! (*stellt sie in Wasserglas auf Tisch, ruft durch Schlüsselloch*) Danke scho na! Bi ine hetteds sicher de Geischt uf'gää! - So, jetz chönnt aber das Ässe öppe da si! (*klopfen an Türe*) Äntlich! - Herein!

3. Szene
Viktor, Sigi

Sigi: *(kommt leicht beschwipst)* Isch erlaubt?

Viktor: Schtärnehagel, was wänd dänn sii?

Sigi: Ich bi nämli de Diräkter ... de Dings ... Alex - weiss scho wieder nümme, wien ich gheisse.

Viktor: Gönd si go schlafe, bis am Morge chunnts ene scho wieder.

Sigi: Sind sii de Mittelmässig?

Viktor: Nei, ich heiss Mittler.

Sigi: Schtimmt. De Mittler. Luuter so blödi Näme söll mer merke!

Viktor: Was wänd si? Hät si öpper gschickt?

Sigi: De Wirt. Er hät gseit ... was cheibs hät er jetz au verzapft? Jäso. Herr Mittler, händ si kei Durscht?

Viktor: Nei.

Sigi: Gschpässig, ich schaudermässig. Jetz hani dänkt, wänn sii au Durscht hetted, chönnte mer zäme e paar Gütterli abe lääre.

Viktor: Ich gaan jetz go schlafe. Und es dunkt mi, ine chönnt pfuuse au nüüt schade.

Sigi: *(studiert)* Hunger händ si au nöd?

Viktor: Was wänd si egetli vo mir? Und was isch das für e Manier, fremde Lüüt i der Nacht uf d Buude z schtiige?

Sigi: Ich han ebe 'dänkt, si chönnted einewäg nanig i'schlafe und wäred mir vorläufig ewig dankbar, wänn ich sii als Maa uf öppis ufmerksam würd mache.

Viktor: Ums Gottswille, reded si liislicher. Uf was dänn?

Sigi: *(gedämpft)* Uf de 95er Schpezial im Wiichäller.

Viktor: Uf was?

Sigi: Sii, das isch es Tröpfli! Sogar s Gurgeli juuchzet! Schmöcked si emal.
(haucht ihn kräftig an)

Viktor: Pfui Tüüfel!

Sigi: Nänei, en Superwii! Es Halbeli 14 Franke, für Feriegäscht Schpezialpriis: nur 15.-- Schtützli.

Viktor: Sii, jetz wott ich ine emal öppis säge!

Sigi: (*sitzt ab*) Im Höckle laa sich liechter rede.

Viktor: Wänn si nöd augeblicklich verduftet, rüef ich em Huusburscht!

Sigi: (*lacht*) Däm chönd si lang rüefe! Isch ja gar keine da!

Viktor: Wänn si sich nur nöd tüsched.

Sigi: Wette'mer um e Fläsche Enzian?

Viktor: Si söled mich in Rueh laa!

Sigi: Wänn mer grad vom Enzian plaudered: Ich muess ene als Maa öppis a'vetroue.

Viktor: (*läuft hin und her*) Namal: Ich bin überhaupt nöd intressiert! Verschtande?

Sigi: (*immer hinter ihm her*) Euse Wirt hät en Enzian - es Blüemli säg ich ine ... (*Grimasse*) Mmmh! Eso guet, dass er en am liebschte würd für sich bhalte. Aber wänn si wänd, red ich mit em, dass er ine wenigstens es chliises Fässli verhaaft.

Viktor: (*wütend*) Ich pfiiff uf dä Enzian.

Sigi: Aah, si flüüged mee uf Frässalie?

Viktor: Nei!

Sigi: Si müend nöd rot wärde. Mer händ alli eusi Fähler. Und ich wett ine vo Maa zu Maa öppis verrate: De Wirt hät di letscht Wuche e Gans brate - sii, da händ si öppis versuumt.

Viktor: Heilige Bimbam - ich wird na verruckt!

Sigi: Rächt händ si: Es isch zum verruckt wärde, wänn mer vo däm Gänkli nüüt übercho hät. Under eus: En Schänkel vo der Gans isch na vorig. Wänn's ine rächt isch, säg ich der Wirtin, si söll en für si bis morn ufbhalte.

Viktor: Ich cha mer mis Ässe scho na sälber ussueche!

Sigi: Ganz wie si wänd! Si müend sich aber das Schänkeli grad am Morge früh reserviere laa, suscht chunnts de Hund über.

Viktor: *(reisst die Geduld)* Herrschaft namal! Wänd si jetz äntli gaa, oder söll ene Bei mache?

Sigi: Nänei, ich han scho Bei - dänn na schöni! Aber en guete Rat wett ene doch na gää: Trinked si vor em is Bett gaa en Wacholder.

Viktor: *(grob)* Danke. Ich iss nüüt und trink nüüt!

Sigi: Soo? Vo was läbed si dänn?

Viktor: *(drängt ihn gegen Tür)* Deet hät de Zimmermaa es Loch gmacht!

Sigi: Ich muess säge, schön isch ire Umgang mit eme Diräkter nöd grad.

Viktor: Diräkter hin oder här - ich wott äntli mini Rueh!

Sigi: Augeblick! Ich wett ene als Maa im Vertroue, na schnäll öppis säge, was ich na keim Mänsch verzelt han.

Viktor: Ich säg ine au öppis: Si chönd mer de Buggel ab'rutsche! *(schubst ihn hinaus)*

4. Szene

Sigi, Rösli, Viktor

Sigi: *(prallt unter der Tür mit Rösli zusammen, die ein Tablett trägt mit Speisen, Weinflasche, zwei Gläsern und Tischtuch)*

Rösli: *(schreit auf)* Chasch nöd ufpasser? Blödian!

Sigi: Ohä! *(ab)*

Viktor: Si gönd ja mit irne Feriegäsch rächt nobel um.

Rösli: *(stellt Tablett ab, deckt Tisch)* Ach, bi däm macht das nüüt. Dä chunnt scho s viert Jahr zu eus.

Viktor: Ah, so. Was muess dänn eine ghöre, wo scho s feuft Jahr chunnt?

Rösli: *(freundlich)* Sii chömed beschtimmt immer nur s Schönscht und s Bescht z ghöre über, will si nöd sonen Plaggeischt sind. Si sind en sehr liebe Herr, wo jede muess gärn ha.

Viktor: Schön, das ghöri hütt s'erscht mal. Aber minere Frau dörfed si's nöd säge - die würd ine grad d Nase abbiisse.

Rösli: Ich chan begriiffe, dass si uf sonen flotte Maa yfersüchtig isch. *(sitzt auf Stuhl am Tisch)* Jetz müend si aber ässe, suscht wird alles chalt. Watted si vilicht zerscht es Gläsli Wii? *(schenkt ein)*

Viktor: Ich ha doch keine bschtellt.

Rösli: Dä schpändier ich.

Viktor: Sii? Wiso wänd si mir en Wii schpändiere?

Rösli: Will si mir halt sehr sympathisch sind.

Viktor: Hütt am Morge han ich aber vo däm nüüt gmerkt.

Rösli: Ich bin au erscht vor zwei Schtund druuf cho.

Viktor: Das freut mich, Frau Rösli. Wirkli. Aber wänn si die Entdeckig erscht morn zabig gmacht hetted, hetts mich na mee gfreut.

Rösli: Ich ha 'dänkt, mer chönnted hütt es Gläsli mitenand trinke und ächli pläuschle ... Das muess doch gfiiret wärde, dass iri Gufe zuefällig euses Dorf troffe hät.

Viktor: Schön. Ich ha gäg sones Fäschtli im intime Chreis sicher nüüt i z' wände - im Gägeteil. Nur ... grad hütt ... Wüssed si, es isch mer scho de ganz Abig nöd so guet - ich ha glaub Fieber.

Rösli: Ja wohär! Si händ z warm! Ziehnd si de Chittel emal us.

Viktor: Aber, Frau Rösli, ich cha doch nöd vor ine ...

Rösli: Warum au so kompliziert? (*zieht ihm Kittel aus*) Soo. Jetz isch ene glii nümme so warm. (*prostet ihm zu*) Gsundheit, Herr Mittler!

Viktor: Prost, Frau Rösli. (*trinkt aus*) Und jetz gönd si schön go schlöfele.

Rösli: Jaa ... aber dä Wii müe'mer zerscht ustrinke!

Viktor: Di ganz Fläsche? Da chöme'mer ja glatt en Ruusch über!

Rösli: Macht doch nüüt, dänn wird's erscht rächt luschtig!

Viktor: (*blickt nervös ab und zu auf Uhr*) Ich ha scho gseit, ich bi hütt nöd so guet zwäg ...

Rösli: (*schenkt ihm ein*) Grad drum müend si chräftig trinke, das isch besser als jedi Medizin.

Viktor: Hänu. Dänn aber gschnäll! (*trinkt schnell aus, schenkt Rösli ein*) Trinked si, dass d Fläsche läär wird.

Rösli: (*hebt ihr Glas*) Gsundheit! - Ja, soo öppis! Si händ ja nüüt me im Glas! Wie söll ich au aschtosse mit ine?

Viktor: (*nervös*) Muess dänn die Guttere unbedingt läär wärde?

Rösli: Aber Herr Mittler, si wänd mer doch kein Chorb gää?! (*füllt sein Glas*) Nänei, das gits nöd! - Gsundheit!

Viktor: (*eilig*) Also, abe demit! Prost! (*sie trinken Gläser leer*)

Rösli: Und jetz fünd si äntli a ässe, suscht muess ich ja glaube, eusi Choscht pass'ene nöd.

Viktor: Ich gnüss es dänn scho. Lönd si sich nur nöd ufhalte.

Rösli: Nänei, ich wart na uf s Gschirr.

Viktor: Ah, so. Ja, i däm Fall ... (*sitzt aufs Sofa, beginnt in Eile zu essen, schlingt riesige Bissen hinunter*)

Rösli: Aber esoo hindere'schletze müend si's au nöd. Lönd si sich Ziit, es nimmt ene ja niemert öppis wäg.

Viktor: Es isch ebe usgezeichnet! (*schiebt grosse Ladung in den Mund, hustet, springt auf, rennt im Zimmer umher*) Hilfe! Ich verschticke! Ha glaub na d Serviette abe'gschluckt!

Rösli: Nänei, die liit da uf em Tisch! (*schenkt ein, gibt ihm volles Glas*) Trinked si, es rutscht vill liechter abe!

Viktor: (*trinkt ex, wischt Schweiss ab*) Sägedsi, wärded si i der Gaschtschtube nöd 'bruucht?

Rösli: S Käthi isch ja dune.

Viktor: Wird si dänn mit allne Gäscht fertig?

Rösli: Isch sowiso keine da.

Viktor: Und ire Maa - dä suecht si vilicht scho.

Rösli: Min Maa schlaft bereits.

Viktor: Was? Am achi pfuust dä scho?

Rösli: Isch ja scho bald halbi nüüni.

Viktor: Ums Gottswille! (*schlingt Essen weiter hinunter*)

Rösli: (*trinkt ihm zu*) Si söled läbe!

Viktor: (*eilig*) Jaja, sii au!

Rösli: Ich weiss nöd ... si chömed mer hütt so gschpässig vor ...

Viktor: *(mit schlecht verhehlter Wut)* Ich han ine scho feufezwänzgmal gseit, es seig mer nöd guet!

Rösli: O jee. Was fäält ene dänn?

Viktor: Ich - ich bi magechrank. *(verschlingt grossen Bissen, schöpft nach)*

Rösli: Für en Magechranke händ si aber rächt en flotte Appetit.

Viktor: *(horcht auf)* Hät jetz nöd ire Maa grüeft?

Rösli: Ich ha nüüt ghört.

Viktor: Ich sägene: „Rösli“ häts grüeft.

Rösli: Si händ sich verhört - eigetli chönnted si mich au ufs Sofa sitze laa.

Viktor: *(Blick auf Uhr)* Ja... sälbverschtäntli ... nur ...

Rösli: Ich sitz nämli sehr gärn uf em Sofa.

Viktor: Wänn si wänd, chönds es ja mit abe nää.

Rösli: *(sitzt zu ihm)* Nänei, ich möcht gärn näbet ine höckle.

Viktor: *(wischt sich Schweiss ab)* Ah so ... das isch öppis anders. - Herrschaft, isch mir heiss!

Rösli: *(zerrt an seiner Krawatte)* Ziehnd si doch dä Kulturschtrick ab. *(will Krawatte losbinden)*

Viktor: Frau Rösli - nöd. Wänn öpper chäm!

Rösli: Wär wett au scho cho? Schlafed ja alli! *(hat Krawatte gelöst)*

Viktor: *(wehrt sich)* Nei, bitte jaa nöd!

Rösli: *(öffnet Hemdkragenknopf, presst ihn an sich)* Warum dänn nöd - Mittlerli?

Viktor: Will - ich ha hütt de Hals nöd gwäsche. *(schliesst Knopf)*

Rösli: *(lässt ihn los)* Sind sii en Tröchni!

Viktor: *(bindet Krawatte wieder)*

Rösli: *(schon leicht beschwipst)* Ich han immer 'glaubt, de Herr Mittler seig en Draufgänger, debii isch er schüüch wien en Schuelerbueb. Si fürchtet sich glaub na vor em Chämifäger!

Viktor: Frau Rösli, daas lahn ich mir nöd naa'säge!

Rösli: Wänn si Gurasch händ, mached si Duuzis mit mer!

Viktor: Das chömmer na gschwind - aber dänn isch Schluss für hütt! (*füllt schnell Gläser*)

Rösli: E Hitz isch da inne wie ime Bachofe! (*wirft Schultertuch aufs Bett*)

Viktor: Bi ine unde isch es vill chüehler. Wänn si gschiit sind, gönd si rasch überabe, suscht trifft si amänd bi mir na en Hitzschlag.

Rösli: Näbet ine trifft eim überhaupt nüüt, näbet ine cha mer höchstens verfrüüre. (*hebt Glas*) Also, Gesundheit! - Wie heessed si eigetli?

Viktor: Ich? Vi - Viktor.

Rösli: (*immer beschwipster*) Viktor ... Viktörli mit de rote Öhrli! Hät sonen schöne Name und isch en super-verchlämmte Hösi! Also, Vikti - söllsch läbe!

Viktor: Du au! (*haken mit erhobenen Gläsern Arme ein, trinken ex, stellen Gläser auf Tisch*) Häscht din Wille gha, gang jetz!

Rösli: Aber Vikti, zerscht chunnt na s Küssli!

Viktor: Oh, das au na! Also, häre mit der, dass' es Änd git! (*packt ihren Kopf, küsst sie sehr rasch*) So, erlediget! Und jetz guet Nacht!

Rösli: Vikti, ich weiss nöd - es isch mer ufs Mal so schlächt ... isch es ächt vom Wii ... oder vo dim schtürmische Kuss? Luft ... Luft ...! (*sinkt aufs Sofa, öffnet Bluse*)

Viktor: (*wirft Schultertuch über sie*) Heiligs Verdienne! Wottscht ächt zue'laa?!

Rösli: Wasser ... Wasser ...!

Viktor: Jä, was wottscht jetz: Luft oder Wasser?

Rösli: Wa-wasser ...

Viktor: (*nimmt Glas*) Wart en Momänt, ich hol duss frisches. (*ab*)

Rösli: Wänn de Michel nöd bald chunnt, hani en Ruusch wien es Karrussel. Mein Gott, isch mir schlächt ...

Viktor: (*kommt mit Wasser*) So, da isch s Wasser. Trink schnäll.

Rösli: (*trinkt, sinkt zurück*) Mee Wasser!

Viktor: (*verzweifelt*) Meerwasser? Vilicht na en Gondoliere dezue? - Wohär ächt? (*mit Glas ab, kommt wieder mit vollem Glas, gibt es Rösli. Sie trinkt es leer*) Und? Wie gaats der jetz?

Rösli: Danke. Es isch mer scho bedüütend - schlächter. (*sinkt zurück*)

Viktor: (*wütend*) Das gaat doch nöd! (*rüttelt sie*) Sii, Wirtin! Was fallt ine au i! Bin ich bi ine i de Ferie, oder sii bi mir?

Rösli: Jaja, ich gaane ja scho! Aber zerscht rauchi na e Zigarette.

Viktor: Dass' ene na schlächter wird, hä? (*sachtes Klopfen an Tür*) Aha, jetz hämmer de Misch! Es hät 'klopfet! Nämed si schnäll s Gschirr und verschwinded si!

Rösli: (*steht auf, reisst ihn zackig an sich*) Falleds mer um de Hals ... gschwind! (*sinkt aufs Sofa zurück, reisst Viktor mit, dass er auf ihren Schooss zu sitzen kommt*) So isch rächt! (*umarmt ihn fest*) Und jetz chräftig schmuuse, fescht küsse! (*will ihn küssen*)

Viktor: (*wehrt sich*) Wänd si ächt ufhöre?

Rösli: (*drückt ihren Mund auf seinen*)

5. Szene

Rösli, Viktor, Susi, Giesser

Susi: (*klopft nochmals sachte, flüstert*) Herr Mittler!

Rösli: (*erstarrt, lässt Viktor los, er fällt zu Boden, haucht erschrocken*) Heilige Sankt Florian, das isch ja gar nöd min Maa! (*springt auf*)

Viktor: (*ist auch aufgesprungen*) Jetz hani de Schärbehuuffe! (*mit unterdrückter, weinerlicher Wut*) Schtärnecheib - was mache mer jetz? (*hebt Bettleintuch hoch*) Schlüüfed si hantli da undere!

Rösli: Ich verschticke ja!

Viktor: Das macht nüüt! (*hilft ihr hastig ins Bett, deckt sie mit Leintuch zu, öffnet Tür, flüstert*) Isch öpper da?

Susi: (*ebenso, eintretend*) Ich bi's, Herr Mittler. Grad hani wieder welle gaa, will si sich nöd gmäldet händ.

Viktor: Ich han uf em Sofa uf dich gwartet und bin i'gschlafe.

Susi: Ich ha mi ächli verschpötet, will i ha müesse Bohne rüschte. Si simmer nöd bös, gälezi?

Viktor: Gar nöd. Vo mir us hetttsch au nachli länger chönne mache.

Susi: (*verwundert*) Soo?

Viktor: Ich mein, je schpöter dass d chunnsch, umso sicherer simmer.

Susi: Das simmer doch jetz au, oder?

Viktor: Absolut! I mim Zimmer hät hütt niemert me öppis z sueche. Mir sind so sicher wie wänn mer i'gmuuret wäred.

Giesser: *(von links in Nachthemd mit brennender Kerze. Susi erschrickt)* Herr Mittler! Was si in irem Schlag mached, gaat mich nüüt a ...

Viktor: *(empört)* Erlaubed si! Das Frölein holt nur s Gschirr!

Giesser: ... Vo mir us cha si bi ine hole, was si wott. Aber ich wett scho bitte, dass si ächli weniger Krawall mached. Aschtändigi Lüüt wänd schlafe! *(Mitte ab)*

Viktor: Usgrächnet jetz muess die Näbelchräie ... Ou, däre wetti ...!

Susi: Das isch doch d Frau Giesser gsi? Wohnt die bi ine?

Viktor: Ums Gottswille, das würd grad na fääle! Lieber wohni mit eme Rudel Wölf zäme! Si hät s Zimmer da äne, muess dur miis dure.

Susi: Ah, so. Das isch aber nöd grad gschiit.

Viktor: Wär hät dänn chönne wüsse, dass die Flädermuus znacht gaat go schpaziere. Ich hett mich gschiiter uf em Heubode i'quartiert!

Susi: Oh nei, deet hetted si i der Nacht na weniger Rueh.

Giesser: *(kommt mit brennender Kerze zurück)*

Susi: *(beschäftigt sich verlegen mit Geschirr)*

Giesser: *(dreht sich an ihrer Tür um)* Merkwürdig, wie lang die bruucht, für die paar Schärbe ab' z ruume!

Viktor: Na vill merkwürdiger, wie lang si bruuched, bis ire Latz zue isch!

Giesser: Wünsch gueti Underhaltig, si - feine Herr, si! *(ab)*

Viktor: Wänn ich die chönnt umbringe, würd ich na gärn Vergnüegigsschtüür zaale!

Susi: Nöd so luut, suscht chunnt si amänd nama!

Viktor: Häsch rächt, Meitli. *(betrachtet sie wohlgefällig)* Sapperlott, bisch du es härzigs Chäferli. Diräkt zum a'biisse! *(tätschelt ihre Wange)*

Susi: *(schlägt ihm auf die Hand)* Wänd si ächt sofort ufhöre! Si händ verschproche, si weled nur ächli mit mer plaudere.

Viktor: Schtimmt. Aber mer chan ja au ächli mit de Händ rede ...

Susi: Nöd mit mir! (*drohend*) Suscht fang ich au a „mit de Händ rede“.

Viktor: Das hani gmerkt.

Susi: (*setzt sich*) Also, fünd si a plaudere.

Viktor: Sofort! (*Blick zu Bett*) Es isch nur ... (*nimmt Bettdecke vom Stuhl, breitet sie übers Bett, dass sie vorne fast den Boden berührt*)

Susi: Was söll dänn das?

Viktor: Es ungmachts Bett ghört sich nöd, wänn Bsuech da isch. (*zieht Susi neben sich aufs Sofa*) Jetz chömmer afange mit der Gmüetlichkeit - liislig, dass eus d Nachtwandleri nöd ghört. Am beschte lösche'mer s Liecht ab, dänn chan eim niemert gsee, wänn ...

Susi: Nei! I der Finschteri bliibi nöd!

Viktor: Es isch ja nur ... (*streckt Hand nach Lichtschalter*)

Susi: (*aufgeregt, sehr laut*) Jaa nöd - oder ich geusse!

Giesser: (*poltert off an Tür*) Gits ächt bald Rueh, oder muess ich mit eme Chnebel cho?

Viktor: Gseesch jetz! Nur wäg diner Giixerei! Ich ha doch gseit, müessisch schtill sii!

Susi: Und ich ha gseit, si söled s Liecht bränne laa!

Giesser: (*off*) Wänn ich na ein Ton ghöre, gits e paar a d Ohre!

Viktor: Si zündt scho wieder! Weisch was? (*stellt Stuhl knapp an Türe rechts, setzt sich*) Sitze'mer halt da häre, da simmer wiiter wäg vom Gschütz. Nimm en Schtuehl und sitz zue mer häre.

Susi: (*nimmt Stuhl, sitzt neben ihn*) Aber lang bliib ich nümme.

Viktor: Nüüt isch. Bisch ja erscht cho. Das isch es feins Plätzli, da ghört eus kein Mänsch. Uf das hetti au fröhner müesse cho. (*aufgeräumt*) Jetz wirds erscht richtig gmüetlich!

6. Szene

Susi, Viktor, Käfer, Elsa, Hans

Käfer: (*erscheint in Türe rechts in langem Nachthemd und Bettsocken*)

Viktor: (*fällt erschrocken vom Stuhl*) Ohä!

Susi: (*ist entsetzt hochgesprungen und in eine Zimmerecke geflüchtet, bedeckt Gesicht mit beiden Händen*) Oh!

Käfer: Herr Mittler. Ich bitte si höflichscht, iri nächtliche Obligeheite in ächli weniger grüeschvoller Art z erledige. Sid ere volle Schtund wird da inne lamäntiert, dass ich und mini Frau keis Aug zue'bringed.

Elsa: *(off)* E Rücksichtslosigkeit sonder gliiche isch das!

Viktor: *(immer noch am Boden)* Ja, aber ...

Käfer: Si händs schiints druf abgsee, eus um d Nachtruh z bringe, suscht hetted si sich nöd soo knapp vor euseri Tür gsetzt. Ich verbitte mir settigi Schärz ganz energisch!

Viktor: Wie chömed si überhaupt i mis Zimmer?

Käfer: Ich loschiere im Nachbarzimmer.

Viktor: Heilige Schtrohsack - dänn müend si amänd a u bi mir dure?

Käfer: Sälbverschtäntli. Euses Zimmer hät leider nur dä Usgang. Achted si also gfälligscht uf absoluti Rueh, min Herr! *(rechts ab)*

Viktor: Jetzt trüllli dänn wüekli dure! *(vergisst sich, eilt zum Bett, laut)* Schtärnehagel! Warum händ si mir vo däm keis Wort gseit?

Susi: Herr Mittler, mit wäm reded si eigetli?

Viktor: Wie? - Ah so. Ich führe Sälbschtgespräch. *(geht am Bett hin und her)* Die Wirtin chunnt dra! E fertigi Gaunerei isch das! Aber jetzt isch mer alles wurscht! Wänn ich suscht scho nüüt überchume, muess ich wenigstens en rächte Kuss ha! *(reisst Susi an sich)*

Susi: *(hält Hände vor den Mund, Schranktür geht auf, heraus springt -)*

Hans: *(ein stämmiger Bursche, packt Viktor, schleudert ihn zurück)*

Viktor: Jesses, i mim Chaschte wohnt au na eine! Was söll dänn das? I däm Zimmer isch ja de grösser Fremdeverkehr als in San Remo!

Hans: *(geht drohend auf Viktor zu)* Was fällt ine i, mit minere Susi welle a'z bündle, hä?

Viktor: Säged sii mir lieber, was si im Chaschte verlore händ! Es Chleid chlaue, oder?

Hans: Ich bi de Susi ire Brütigam!

Viktor: Das git ine lang nanig s Rächt, i mim Chaschte ume z schneugge.

Hans: Und wie! s Susi hät mer gseit, si heiged ire kei Rueh glaa und si uf en Plausch i'glade. Und bi däm hani welle debii si.

Viktor: Soone falschi Chatz!

Susi: Jetz lönds mi wenigschtens in Rueh, si alte Heugümper! Bis so guet, Hans, gang jetz. Weisch ja, es dörf niemert zue mer is Huus. Dä Glüschtlar hät sin Lehrblätz, also vergiss es. Tschüss. *(Kuss, flüstert)* d Huustür isch nur a'glehnt. *(ab)*

Hans: *(zu Viktor)* Bevor ich verschwind, wott ene düütlich säge ...

Viktor: Aber bitte liislig.

Hans: Wänn si sich namal a miner Susi vergriiffed, chönd si öppis erläbe!

Viktor: Danke! Ha gnuet erläbt! Ich ha das Meitli nur cho laa, will ...

Susi: *(kommt eilig)* Es chunnt öpper d Schtäge uf. Wänn mich de Wirt da findt, gheit er mi use! Ich verschteck mich im Chaschte, si händ doch nüüt degäge! *(ab in Schrank)*

Hans: De Schöller? Jaa nöd! *(will zum Fenster hinaus, prallt zurück)* Gaat nöd, vill z höch, da brich mer ja s Gnick! *(eilt zu Tür links)* Ich hau's da ine!

Viktor: Dänn bräched si sich s Gnick erscht rächt! Deet isch es Ribiise!

Hans: Schei ... *(eilt zu Tür rechts)* Und da?

Viktor: Wohned sogar zwei vo der gliche Sorte.

Hans: Okey - mache'mer kä langi Tänz! *(kriecht unters Bett)*

Viktor: *(wischt sich Schweiss ab)* De Profässer hät Rächt: Es isch en Skandal, wie's bi mir zue'gaat! *(klopfen an Mitteltür)* Herein!

7. Szene

Viktor, Hans, Sigi, Elsa

Sigi: *(kommt mit einem Gläschen, schwankt)* Ich ... Aaah, sind si doch na puschber? Bringene da-da-de Holdwacher, äh Wacholder.

Viktor: Himmelherrgott, ich bruuch um die Ziit kein Wacholder!

Elsa: *(kommt mit brennender Kerze, bleibt in Zimmermitte stehen, misst Viktor von oben bis unten, räuspert sich energisch, geht Mitte ab)*

Sigi: Bhüe-ti-tis, isch das en Dampfschruuber! Und sii wänd kein Wachholder nötig ha?

Viktor: Mached si, dass si abfahred demit!

Sigi: Si händ doch eine bsch-schtellt, oder? Ich wär scho früehner cho, ab-
aber dä Hachwolder isch eifach z guet! Sib-ibemal bini scho mit em
vo-volle Glä-läsli d Schtäge ufe trottlet, äh tro-let. U-und jedesmal isch
er mir du-durs Gugerli-Gurgeli abepflätscheret, be-vo-hor ich dob-obe
gsi bi. Aaaber jetz bini da - und de Wochhacher au!

Viktor: Sind si de Diräkter oder en Chällner?

Sigi: Nü-nüüt vo beide - ich bi de Hanswurscht - äh Huuswurscht.

Viktor: Määrssi. Weiss nöd emal me, wär er isch. „Herr Diräkter“, ich mag
jetzt kei Wacholder. Trägeds en wieder abe.

Sigi: Fa-fallt mer gar nöd i. Bi froh, da-dass en äntli dobe han!

Viktor: Ich schpändier ene e Zigarre, wänn s' en wieder aber trägед.

Sigi: A-hane mit dä-däre Zi-zigagare!

Viktor: Da! *(gibt ihm die Zigarre)*

Sigi: Ma-man da-dankt! *(steckt sie sich hinters Ohr)*

Viktor: Und jetz gönd si!

Sigi: Wä-wänn si mä-meined. Schütte'mer en halt überab-abe. *(trinkt Glas
aus)* So. Etz chanen wenigstchens nümme verschüttle. *(torkelt gegen
Mitteltür, es klopft, er prallt zurück)* Wä-wänn das de Bä-beizer isch,
bini verschi ...schosse. Verschte-teckeds mi neimet, bis d Lu-luft
wieder klii- kliinisch isch.

Viktor: Miin Troscht, hät dää e Fahne! Also, da inne häts kei Platz me.
(zeigt nach links) Hueded si's deet ine, aber liislig!

Sigi: *(öffnet leise Tür)* Hallo, isch öpper da?

Viktor: Ja, aber die schlaft scho!

Sigi: Gro-rosses Schwi-wige *(stolpert auf Zehenspitzen ab)*

Viktor: Dä mag ere 'gunne.

8. Szene

Viktor, Käthi, Michel, Elsa, Käfer, Amalia, Rösli, Giesser, Sigi

Käthi: *(öffnet vorsichtig Mitteltür)* Isch es erlaubt?

Viktor: Was wänd dänn sii zmittst i der Nacht?

Käthi: Ha nur welle fröge, ob si d Wirtin neimet gsee händ.

Viktor: Was gaat mich die Beizeri a?

Käthi: Ich han ere nur welle säge, dass ich de Wirt nienet finde.

Viktor: Hütt isch schiints s ganz Huus verruckt! Also, was wänd ...

Käthi: D Wirtin suech ich. Si hät ine doch s Ässe 'bracht oder?

Viktor: Vo däm weiss ich nüüt. Ich bi rasch use und woni zrug cho bi, isch s Ässe uf em Tisch gschtande.

Käthi: Und d Wirtin?

Viktor: Isch natürli nöd uf em Tisch gschtande!

Käthi: Wo isch si ächt? Hoffetli isch ere nüüt passiert!

Viktor: Nänei, die liit längscht im Bett.

Käthi: Das isch ganz usgeschosse!

Viktor: Wänn ich säg, si liit im Bett, dänn liit si im Bett!

Käthi: Das wär aber nöd nätt vonere. Für was han ich dänn ...

Michel: *(off, näherkommend)* Käthi! Rösli!

Käthi: Da isch er ja!

Viktor: Wär?

Käthi: De Wirt!

Michel: *(off)* Käthi! Schtärnefeufi, wo stecked dänn die Fraue!?

Käthi: Jesses, wänn er mich bi ine findt!

Viktor: Also ... *(schiebt sie zu Tür rechts)* Gönd si da ine, isch zuefällig na en Platz frei. *(schiebt sie ab)* Das isch für di fründlich Bedienig!

Elsa: *(kommt mit brennender Kerze, geht nach rechts, bleibt stehen, schaut Viktor verächtlich an)* Sii! Ich muess ine mini Entrüschtig über das eländ Triibe i däm Zimmer usdrucke. Debii sind si, wien ich erfahre han, ghürate! Iri Frau cha grossi Freud a ine ha!

Viktor: Dampfed si ab, si händ für das Zimmer nur Durchreise-Erlaubnis!

Elsa: Pah! Grobian! (*öffnet Tür, schreit auf*) Auguscht!! Entsetzlich!

Käfer: (*off*) Elsa, ich schwör der ...

Elsa: (*donnert*) Schwig! Lotterbueb!

Viktor: Gsehnd si: Sii chönd an irem Maa na mee Freud ha.

Elsa: (*schlägt Hände vors Gesicht*) Ich versinke vor Scham!

Michel: (*off, vor Mitteltür*) Lueged si, da isch sis Zimmer.

Amalia: (*off*) Er wird goppel nöd scho schlafe? Das wär s Allerneuscht!

Viktor: Ou! Das isch m i n Huusdrache! (*verschwindet hastig im Schrank*)

Käfer: (*steht mit Käthi unter Tür*) Elsa, lass der bitte erchläre ... ich bin vollkomme schuldlos ...

Elsa: (*lässt Hände vom Gesicht sinken*)

Käthi: Ich ha gar nöd gwüsst, dass da inne au öpper isch.

Michel: (*kommt mit Amalia*) Was isch dänn da ine für en Radau? Wo isch de Herr Mittler? Sini Frau isch da.

Elsa: Wohi dä suuber "Herr" verschwunde isch, weiss ich nöd. Grad vorig isch er na da gsi. Dä find ich beschtimmt! Är isch gschuld, dass die Person is Zimmer vo mim Maa hät chönne schliche!

Michel: D Käthi? Da ghör ich ja nätti Sache!

Käthi: Isch ja alles nöd wahr!

Michel: Schwig! Mir reded morn am morge mitenand!

Amalia: (*resolute Frau, Reisekleidung, Handkoffer*) Min Maa söll en Kuppler si? Das glaub ich nöd!

Elsa: Isch er doch, si Armi. (*geht zu Käfer*) Und du bisch der nöd z vornehm, di churz Ziit, won ich schnäll ha use müesse, z benütze ...

Käfer: (*ist zurückweichend ans Bett geraten, kommt im Sturz darauf zu sitzen*) Ich schwör der ...

Rösli: (*schreit unter dem Leintuch auf*)

Käfer: (*springt entsetzt hoch*)

Rösli: (*kollert aus Bett auf den Boden*)

Michel: Wär isch dänn na i däm Näscht gläge? (*hebt Bettzeug, das Rösli: im Sturz mitgerissen hat, brüllt*) Ha! Das isch ja miini Frau!

Elsa: (*zeigt auf Männerfüsse, die unter dem Bett hervorragen*) Underem Bett isch namal öpper!

Michel: Verfluecht - wär ächt? (*zerrt Hans an den Füessen hervor*) Chumm füre, Lumpekärli! - De Hans!? Es wird ja immer besser!

Rösli: (*rutscht auf den Knien zu Michel*) Michel, los ...

Michel: Und duu wottscht mer verbüete mit ere Andere au nur es Wörtli z rede? Dass d's grad weisch: Morn gömmer zum Awalt!

Hans: Aber, Schöller!

Michel: Schwig! Vor Gricht rede'mer wiiter!

Elsa: (*zu Amalia*) Da gsehnd si's mit eigne Auge: Au das Päärli hät ire suuber Maa zäme'kupplet.

Amalia: Wänn das schtimmt, schtuuch en zäme! Ich cha's aber immer nanig glaube.

Hans: Herrgott! Das isch doch alles totale Unsinn! De Mittler ...

Michel: (*schleudert Aschenbecher gegen Hans*) s Muul zue, hani gseit! (*Aschenbecher fliegt an Hans vorbei, poltert gegen Türe links*)

Giesser: (*off, stösst erst kurzen, dann langgezogenen Schrei aus*)

Michel: Ou verfluecht - jetz hani d Frau Giesser au na gweckt.

Amalia: Wäär händ si gweckt?

Michel: (*öffnet Tür links spaltbreit*) Entschuldiged si bitte, Frau Giesser ... (*entrüstet*) Aaah, da hört doch alles uf!

Amalia: Was isch jetz na?

Sigi: (*kommt von links*) So-sone blö-löödi Gagans!

Michel: Das isch ja de Si ... de Herr Diräkter!

Giesser: (*von links, aufgereg*) Sofort verhafte, dä Sexmolch!

Sigi: Überlü-lüpf di nöd, gä-gäll!

Amalia: Das isch ja eusi Huusabwartin! (*wankt*) Hebed mi ... suscht ghei ich um!

Giesser: (*erkennt sie*) Lueg dahäre! Die Tschättere isch au da!

Michel: (*zu Sigi*) Wie chömed dänn ihr is Zimmer vo der Frau Giesser?

Sigi: De Mittler hät mich ine gschupft!

Elsa: (*zu Amalia*) Und, was säged si jetz zu däm Sexklub?

Amalia: Jetz glaubi wüerkli, dass min Alte en Kuppler isch! Es wunderet mich nur, dass er sich sälber nöd au eini zuegleit hät. (*rast umher, zieht Mantel aus*) Aber dä chunnt dra! Jetz bliibi uf bis er chunnt - und dänn ... (*hat Schrank geöffnet, schreit auf*) Viktor!

Viktor: (*steigt mit Susi aus Schrank*) Was isch au los?

Amalia: Das frögsch na? Was machsch i däm Chaschte inne, hä?

Viktor: Motte hani vertätscht.

Amalia: Soso, Motte! Und das Flittli da?

Viktor: Hät mer ghulfe. Es ganzes Chörbli voll hämmer verwütscht.

Amalia: Und das söll ich frässe?

Viktor: Nänei, Motte tüend dir nöd guet..

Amalia: (*nimmt Blumen aus Glas, schlägt auf Viktor ein*) Ich gib der scho Motte, du Meitlichänder, elände Lumpekärli, miserable!

Viktor: (*flüchtet durchs Zimmr*) Aber Mali ...

Amalia: Esoo triibsch es also i dine Summerferie - duu ... Bordellheini!

Viktor: Jetz wird's mer aber z dumm! Use! Alli! Das isch miis Zimmer! (*spritzt mit Wasserflasche um sich*) Verschwinded - use - Tempo!

Rösli: (*Michel, Käthi und Sigi flüchten Mitte ab*)

Elsa: (*und Käfer eilen rechts ab*)

Giesser: (*hastet links ab*)

Viktor: (*spritzt weiter wild herum*)

Amalia: (*hat Regenschirm aufgespannt*) Viktor! Bisch verrückt worde?! Isch ja niemert me da!

Viktor: (*stellt Wasserkrug auf Tisch*) Jetz reded mir zwei düütsch mitenand! Du häsch mer Unrächt 'ta, Mali. Jede Tag hani dich erwartet. Die Blueme hani für dich kauft ...

Amalia: Für mich?

Viktor: Und Biskuits, lueg. (*holt Dose, öffnet, zeigt sie ihr*)

Amalia: Da isch ja gar nüüt drin.

Viktor: Gopfridschutz, jetz hät die öpper wäg gfrässe! (*holt Weinflaschen unter Bett hervor*) Zwei Fläsche Wii hani äxtra na poschtet. Da.

Amalia: Danke. (*schüttelt sie*) Eini isch bereits läär!

Viktor: Dänn hät si dä Lump under em Näscht usgsoffe!

Amalia: Da häsch der ja es feins Hotel usgsuecht!

Viktor: Ja. Soo guet wett ich's im nöchschte Jahr wieder traffe!

Ende 2. Akt – Vorhang

3. A k t

Dekoration wie im ersten Akt. Es ist früher Morgen.

1. Szene

Sigi, Michel

Sigi: (*durch offene Mitteltür im Hof sichtbar, ist in Holzpantoffeln mit Schuhputzen beschäftigt*)

Michel: (*von links*) Hee, Sigi - häts eu abgschtellt?

Sigi: (*kommt Schuh bürstend*) Wiso? Will ich schaffe?

Michel: Ihr chönd doch nöd vor der Tür Schueh putze. Als Diräkter!

Sigi: Ich ha 'dänkt, nach däm Nacht-Klamauk seig ich degradiert. Aber guet, wänn ich na Diräkter bi ... (*drückt Michel: Schuh und Bürste in die Hand*) Da - putzed wiiter!

Michel: (*wirft Schuh und Bürste zur Tür hinaus*) Wänn eu en Gascht gseh hett, wäre'mer bös blamiert.

Sigi: Isch nanig emal Sibni. Eso frueh löhnd sich die Lüüt nöd gseh.

Michel: Um die Ziiit sinds suscht immer scho am Zmorge gsi.

Sigi: Ja - suscht. Aber hütt schämed si sich.

Michel: Dänn wunderets mich egetli, dass ihr scho da sind.

Sigi: Ich muess mich für nüüt schäme. Und wänn ihr schtatt mir hinder de Huustür hetted müesse lige, wäreder au scho da. Oder händer gmeint, mer schlafi guet, wänn eim allpott e Chatz über de Buuch rännt und der all Hänneschiss e Schwalbe öppis laat uf d Nase pflättere?

Michel: Wänn ich eu nöd scho als Summergascht vorgschteilt hett, wäreder di letscht Nacht garantiert hochkant use'gfloge. Wie chönd ihr eu underschtaa, zmittst i der Nacht zu der Frau Giesser is Zimmer z schliche, wänn si schlaft?

Sigi: Wänn si munter gsi wär, hett ich mich beschtimmt nöd getrout.

Michel: Was händer egetli welle vonere?

Sigi: Gar nüüt. Bim Mittler bini gsi.

Michel: Bim Mittler?

Sigi: Häja! Zabig isch gschäftlich nüüt me gloffe, und will de Mittler na uf gsi isch, hani 'dänkt, ich chönnt em na en Liter a'trülle.

Michel: Hät er öppis bschtellt?

Sigi: Ja. Es Gläsli Wacholder.

Michel: Eis? Ufgeschribe sind aber sächsi.

Sigi: Feuf han ich notfallmässig müesse trinke, die zelled nöd.

Michel: Es suubers Gschäft: Eis Gläsli verchaufe und feuf sälber suuffe. Ihr händ aber immer nanig gseit, was'er bi der Frau Giesser wüerkli gmacht händ.

Sigi: Verschteckt ha mi.

Michel: Wiso?

Sigi: Will ich hett sölle Fässer putze. En Diräcker und Fässer schruble - du guete Schieber, das schtimmt nöd zäme. Drum hani lieber für Umsatz gsorgt.

Michel: E schöns Gschäft: Eis Gütschli Wacholder!

Sigi: Hütt wird's besser, chönd sicher si.

Michel: Nüüt wird besser! Nach däm, was di letscht Nacht gloffe isch, gönd mer alli Gäscht zum Tüfel!

Sigi: Ja, wänn ich nöd wär. Ihr gsehnds dänn, ich bring die Bandi so wiit, dass si sich wieder verträged. Wänns guet use chunnt, gits es Versöhnigsfäscht - und suscht fiire'mer iri Abreis. Ihr chönd uf all Fäll efäng e paar Fässli Bier a'schlaa und e paar Guttere vom beschte Rote parat schtelle.

Michel: Ein Tag probier ich's namal mit eu als Diräkter. Wänn aber wieder nüüt lauft, sinder di längscht Ziit bi mer gsi. Und jetz schlüüfed in es paar richtigi Schueh! Isch skandalös gsi, wiener geschter i Holzschueh ume gschlarpet sind.

Sigi: Ich hett ja gärn iri noble Gurke a'gleit, aber ich ha mini Haxe ums verrode nöd chönne ine'würge. Hühnrauge und Blaaterer han i scho gnueg.

Michel: Mit Holzschlarpe isch nüüt - die verbüüt ich.

Sigi: Dänn lauf ich halt barfuess.

Michel: Das gits scho gar nöd.

Sigi: Ich wüsst scho Eini, wo au grossi Flosse hät.

2. Szene

Michel, Sigi, Käthi

Käthi: *(durch die Mitte)*

Sigi: Käthi, chönntscht mer nöd für e paar Tag dini Schueh us'lehne?

Käthi: *(böse)* Ich vertlehne niemertem öppis - und dir scho gar nöd, du Luschtmolch!

Sigi: Chönntscht egetli nur froh si, wänn ich mir vome settige usgschämte Wiibsbild öppis vertlehne wott!

Käthi: Dää isch ja guet! Är chnuutscht mit ere uströchnete Huusabwartin, und ich söll e Usgschämte si!

Sigi: Ich bin rein zuefällig zu der Giesseri ine gschupft worde - aber duu häsch es uf dä Profässer abgsee gha! Eidüütig!

Käthi: Ich? Uf dä Halblahm? Uf das gib der nöd emal e Antwort.